

Kinder- und jugendpolitisches Konzept Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair

Teil 1: Situationsanalyse (Detailversion)

Die vollständige Analyse als Nachschlagewerk zur vertieften Information

Juni 2025

Autorinnen

Sabrina Gunsch
Martina Schlapbach

Projektträgerschaft

Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM)

Projektleitung

Sabrina Gunsch

Steuergruppe

Daniela Wimmer, Gemeinde Samnaun
Jan Sedlacek, Gemeinde Scuol
Stephanie Ulayayi Albertin (2024) / Leonora Leu (seit 2025), Gemeinde Val Müstair
Franziska Denoth, Gemeinde Valsot
Jürg Wirth, Gemeinde Zernez
Martina Schlapbach, Regionalentwicklung Regiun EBVM

Das vorliegende kinder- und jugendpolitische Konzept Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) wurde mit Unterstützung der Fachstelle Gesundheitsförderung erarbeitet.

Die Situationsanalyse (Konzeptteil 1) wurde am 26.06.2025 von der Präsidentenkonferenz Regiun EBVM genehmigt.

Inhalt

1	Ausgangslage	4
2	Ziele	5
3	Projektphasen und methodisches Vorgehen.....	5
4	Übersicht über die Zielgruppe und Angebote	7
4.1	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Region EBVM	7
4.2	Angebotsübersicht	9
5	Prozesse und Strukturen.....	12
5.1	Politische Strukturen	12
5.2	Mitsprache und politische Bildung.....	13
5.3	Kommunikation und Zugang zu Angeboten	14
5.4	Öffentliche Räume und Infrastruktur.....	16
6	Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)	18
6.1	Förderung und Beratung.....	18
6.2	Kinderbetreuung im Vorschulalter.....	20
6.3	Frühe Sprachförderung	23
7	Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)	23
7.1	Förderung und Beratung.....	24
7.2	Kinderbetreuung im Schulalter	24
7.3	Freizeitangebote	26
7.4	Jugendarbeit, Jugendtreff und Schulsozialarbeit	27
8	Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)	28
8.1	Förderung und Beratung.....	29
8.2	Giuventünas, Vereine und Freizeit.....	29
8.3	Ausgehangebote	31
9	Ausblick.....	31
10	Anhang.....	33
10.1	Gemeindespezifische Ergebnisse	33
10.2	Akteurliste	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Projektorganisation	6
Abbildung 2: Anzahl Geburten seit 2000 (Quelle: BFS, STATPOP; Stand: 31.12.2023).....	8
Abbildung 3: «Subjektive Landkarte»: Haus und Umgebung (Kinderzeichnung)	39
Abbildung 4: «Subjektive Landkarte»: Freizeit und Gemeinschaft (Kinderzeichnung)	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitwirkung während der Situationsanalyse	7
Tabelle 2: Anzahl 0- bis 24-Jährige in der Region EBVM (Quelle: BFS, STATPOP; Stand: 31.12.2023)	8
Tabelle 3: Angebotsübersicht	10
Tabelle 4: Gemeindespezifische Resultate Samnaun	33

Tabelle 5: Gemeindespezifische Resultate Scuol.....	34
Tabelle 6: Gemeindespezifische Resultate Val Müstair.....	35
Tabelle 7: Gemeindespezifische Resultate Valsot	36
Tabelle 8: Gemeindespezifische Resultate Zernez	38
Tabelle 9: Akteurliste.....	40

Hinweis zur geschlechtsneutralen Sprache: Die in diesem Dokument verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter. Zur besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige gleichzeitige Verwendung der Geschlechtsformen verzichtet.

1 Ausgangslage

Jedes Dorf, jede Region lebt entscheidend auch von ihren jungen Menschen: Von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien, welche in Samnaun, im Unterengadin und im Val Müstair wohnen und wirken, spielen und lernen, aufwachsen und aufbrechen, zurückkehren und hinzuziehen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Familien sind Schlüsselakteure, um die Region Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) als dynamische Bergregion weiterzuentwickeln und zu stärken. Der demografische Wandel, die Abwanderungsthematik und der Arbeitskräftemangel rechtfertigen den Fokus auf diese Zielgruppen umso mehr. Die regionale Standortentwicklungsstrategie „Agenda 2030 Region EBVM“ definiert die Förderung der Standortattraktivität zugunsten der jungen Generation und Familien folglich als prioritäres Ziel: *«Wir schaffen ein attraktives Umfeld für junge Menschen wie auch für Familien.»*

Auf regionaler Ebene bilden folgende aktuellen Daten eine wichtige Grundlage für die Zielsetzung:

- Die Studie «Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair als Lebens- und Arbeitsraum für junge Erwachsene» (S. Völkse im Auftrag der Region EBVM, 2022) zeigt gestützt auf 39 qualitative Interviews mit jungen Erwachsenen (18-40 Jahre) insbesondere den Bedarf auf, das Angebot für externe Kinderbetreuung als zentraler Faktor der Standortattraktivität und Wirtschaftsförderung zu verstehen und entsprechen zu optimieren.
- Die öffentliche Umfrage, welche 2023 im Rahmen der Aktualisierung der Agenda 2030 Region durchgeführt wurde, lässt aufgrund der Teilnahme von 847 Personen (entspricht ca. 10% der Bevölkerung) repräsentative Schlussfolgerungen zu. Aus der Umfrage resultiert, dass nur 29% bzw. 19% der Befragten, welche diese Standortfaktoren als relevant bezeichnen, mit den Angeboten Externe Kinderbetreuung bzw. Angebote und Orte für Jugendliche "sehr zufrieden" oder "zufrieden" sind. 90% der Befragten bezeichnen das Ziel *Attraktives Umfeld für Familien und junge Menschen schaffen (Kinderbetreuung, Treffpunkte etc.)* als "sehr wichtig" oder «eher wichtig». Die lokalen Unterschiede innerhalb der Region fallen dabei gering aus.

Auf kommunaler Ebene sind die Berichte zur Kinder- und Jugendförderung von besonderer Bedeutung, welche einzelne Gemeinden im Zeitraum 2017 bis 2021 je individuell durch die kantonale Fachstelle jugend.gr ausarbeiten liessen. Eine relevante Grundlage besteht zudem gestützt auf das Projekt «Agir cumünavelmaing in Engiadina Bassa – Gemeinsam handeln im Unterengadin», mit welchem die Gemeinden Samnaun, Scuol, Valsot und Zernez die Grundlagen und Strukturen für die Gesundheitsförderung im Bereich Alter (u.a. Beratungsstelle Chüra, Center da Sandà Engiadina Bassa) erarbeitet haben. Dieses Projekt –ausgezeichnet mit dem nationalen Preis «Gesunde Gemeinde» – besitzt Vorzeigecharakter, um auch in Bezug auf andere Altersgruppen angewandt zu werden.

Auf kantonaler und nationaler Ebene sind die Kinder-, Jugend- und Familienförderung gesetzlich verankert. Die Schweiz verpflichtet sich gestützt auf die UN-Konvention über die Rechte des Kindes dem Schutz, der Förderung und der Partizipation von Kindern und Jugendlichen.¹ Im Kontext des föderalistischen Systems liegt eine hohe Verantwortung zur Umsetzung der Kinderrechte bei den Kantonen und Gemeinden, womit auch die Bedeutung der lokalen Räume (Dorf, Gemeinde, Region) als zentrale Orte für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und die lokal unterschiedlichen Aufwuchsbedingungen anerkannt wird. Der Kanton Graubünden unterstützt gestützt auf die Strategie Frühe Förderung Graubünden 2022-2025 (Kanton Graubünden 2022) Gemeinden, welche eine kommunale oder regionale Strategie Frühe Förderung inkl. Ziele, Massnahmen und Umsetzungskonzept erarbeiten. Mit dem Dachverband Kinder- und Jugendförderung Graubünden (jugend.gr) setzt sich der Kanton Graubünden dafür ein, dass in allen Regionen Angebote der Kinder- und Jugendförderung und der Kinder- und Jugendpartizipation entstehen und weiterentwickelt werden. Zuständige kantonale Stellen sind das Gesundheitsamt und das Sozialamt.

¹ Siehe Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik des Bundesrates (2008).

2 Ziele

Kindern, Jugendlichen und Familien stehen in Samnaun, im Unterengadin und im Val Müstair zahlreiche und vielfältige Aktivitäten und Angebote zur Verfügung – sei es auf lokaler, kommunaler und regionaler Ebene. Zugleich fehlt innerhalb der einzelnen Gemeinden und in der Region EBVM eine gemeinsame Vision, die definiert, was für junge Menschen alles wichtig ist und wie diese Bedürfnisse in den kommenden Jahren für alle zufriedenstellend gedeckt werden können.

Die fünf Gemeinden der Region EBVM – Samnaun, Scuol, Val Müstair, Valsot und Zernez – haben sich vor diesem Hintergrund zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Grundlage für eine aktive, nachhaltige und sichtbare kommunale und regionale Kinder- und Jugendpolitik zu schaffen. Dazu soll im Zeitraum zwischen Frühjahr 2024 und Frühjahr 2026 ein kinder- und jugendpolitisches Konzept für die Region EBVM erarbeitet werden. Die Präsidentenkonferenz der Region EBVM hat die Projektumsetzung am 28.3.2024 genehmigt. Das Projekt wird finanziell und fachlich vom Gesundheitsamt Graubünden und jugend.gr unterstützt.

Das Konzept fokussiert Kinder und Jugendliche von der Schwangerschaft bis zum 25. Lebensjahr sowie deren Familien. Angebote für diese Zielgruppe werden analysiert und gestützt darauf eine Vision und Massnahmen entworfen, um die Angebote zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln und die Standortattraktivität zugunsten der jungen Generation und Familien zu fördern. Gegenstand des Konzeptes sind Angebote, die in den Bereichen Frühe Förderung, Kinder- und Jugendarbeit, Freizeit, familienergänzende Betreuung und Beratung freiwillig in Anspruch genommen werden können. Ein besonderer Fokus soll auf die Übergänge zwischen den verschiedenen Altersstufen (z.B. Vorschulalter – Schuleintritt, Schulsystem – Berufsleben etc.) sowie die Potenziale der überkommunalen Zusammenarbeit in konkreten Themenfeldern gesetzt werden. Das Konzept soll entscheidend auch dazu beitragen, dass Unterstützungsbedürfnisse möglichst frühzeitig erkannt werden und Prävention und Unterstützung zugunsten aller Beteiligten umfassend geleistet werden können.

Schulen werden als Schlüsselakteure in den Prozess einbezogen, ohne dass das Bildungsangebot indes Inhalt des Konzeptes ist. Dies impliziert, dass das gesamte schulische Angebot, welches zudem gemäss der öffentlichen Umfrage 2023 zur Agenda 2030 Region EBVM als qualitativ sehr gut beurteilt wird (65% der Befragten, welche diesen Standortfaktor als relevant bezeichnen, sind mit dem Angebot Schule "sehr zufrieden" oder "zufrieden"), nicht Gegenstand des vorliegenden Projektes ist. Auch Angebote in den Bereichen der Berufsbildung und des Arbeitsmarktes sowie der Gesundheitsversorgung sind nicht Gegenstand des Konzeptes.

Neben der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung ist die wirtschaftliche Relevanz des Vorhabens zentral und rechtfertigt die Konzepterarbeitung unter dem Dach der Agenda 2030 Region EBVM. Der volkswirtschaftliche Nutzen von Angeboten zugunsten der Frühen Förderung sowie Kinder- und Jugendförderung ist vielfach ausgewiesen (siehe z.B. Whitepapers der Jacobs Foundation) und soll für die Region EBVM künftig optimiert werden.

Auch wenn bis Frühjahr 2026 die Konzepterarbeitung im Vordergrund steht, soll das Projekt zu jedem Zeitpunkt praktisch ausgerichtet sein. Niederschwellige Massnahmen zur Optimierung von Angeboten und Strukturen sollen möglichst laufend umgesetzt werden.

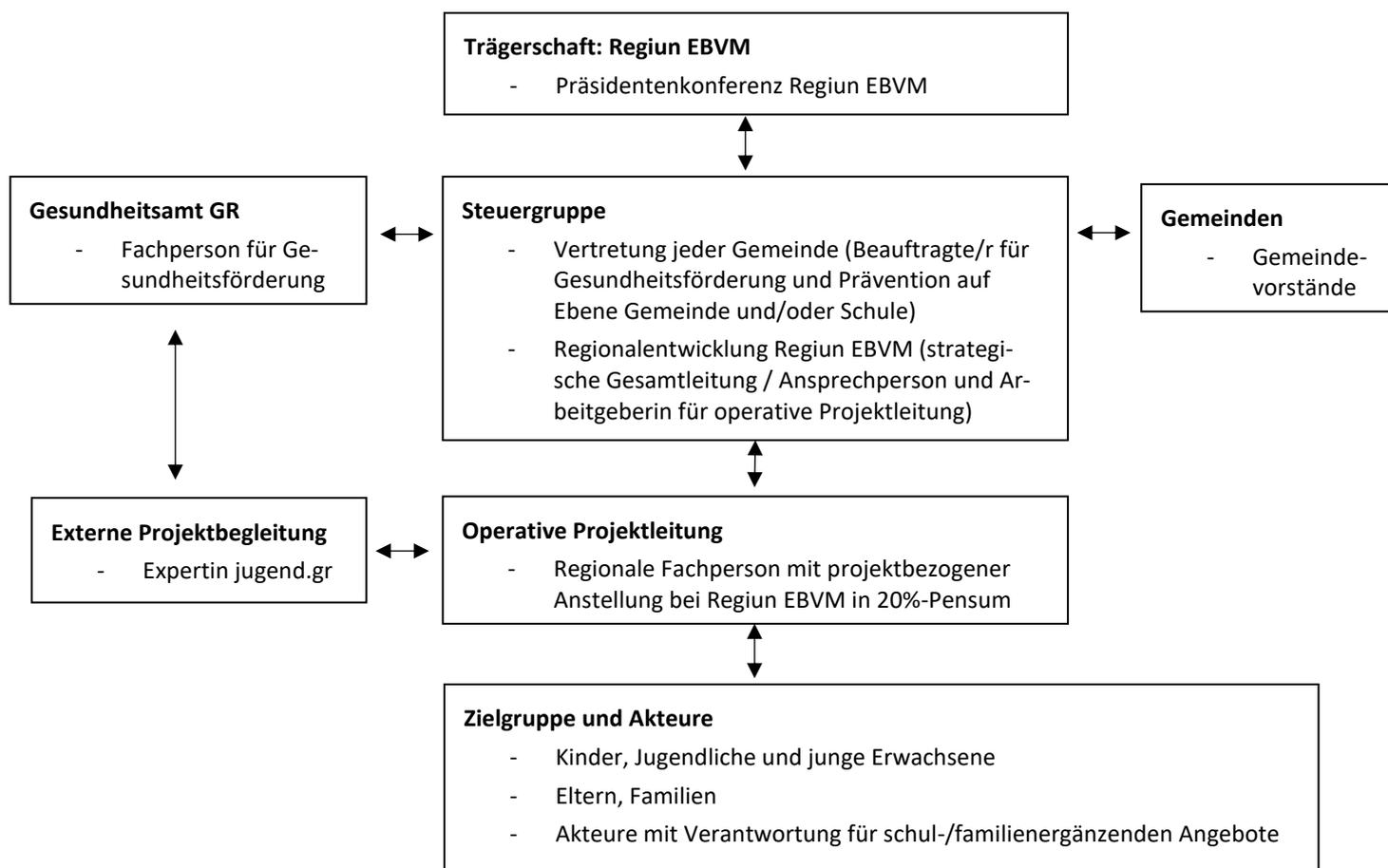
3 Projektphasen und methodisches Vorgehen

Die Methodik zur Erarbeitung des kinder- und jugendpolitischen Konzepts Region EBVM richtet sich nach dem nationalen Programm Primokiz mit dessen Arbeitsinstrumenten (Jacobs Foundation; Schwerpunkt: Frühe Förderung) sowie dem Leitfaden zur Entwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik (FHNW, DOJ; Schwerpunkt: Kindheit und Jugend). Diese beiden national anerkannten Instrumente ergänzen sich ideal und ermöglichen den Einbezug der definierten Zielgruppe von 0 bis 25 Jahre.

Die Methodik gibt es ein etabliertes Modell der Projektorganisation vor, welche sich der fundierten politischen Verankerung des Prozesses in den einzelnen Gemeinden sowie der breiten Mitwirkung verpflichtet. Auch wenn die vorliegende Konzepterarbeitung innerhalb eines regional koordinierten Prozesses erfolgt, ist zu berücksichtigen, dass die Zuständigkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik innerhalb der Region (aktuell) quasi ausschliesslich auf kommunaler Ebene definiert sind. Dieser Ausgangslage wird umfassend Rechnung getragen.

Das Konzept wird gestützt auf folgende Projektorganisation erarbeitet:

Abbildung 1: Projektorganisation



Die Konzepterarbeitung erfolgt in zwei Phasen:

- In der ersten Phase zwischen Frühjahr 2024 und Frühjahr 2025 wird eine Situationsanalyse (Bestandesaufnahme und Bedürfniserfassung) erarbeitet.
- In der zweiten Phase zwischen Frühjahr 2025 und Frühjahr 2026 wird das Umsetzungskonzept inkl. Ziele und Massnahmen erarbeitet.

Die Situationsanalyse und das finale Konzept werden von den zuständigen politischen Gremien (Präsidentenkonferenz und Gemeindevorstände) zur Kenntnis genommen, kommentiert und genehmigt. Die politischen Prioritäten fliessen laufend in den Prozess und die Umsetzung ein.

Der vorliegende Bericht enthält die Situationsanalyse als Ergebnis der ersten Projektphase.

Die Situationsanalyse wurde gestützt auf Analysearbeiten und die umfassende Mitwirkung von Akteuren und Zielgruppen aus der ganzen Region erarbeitet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die umgesetzten Erhebungen und Mitwirkungsformate. Gesamthaft wurde sichergestellt, dass die verschiedenen Akteure (siehe Akteurliste in Anhang) möglichst umfassend eingebunden werden können.

Tabelle 1: Mitwirkung während der Situationsanalyse

Art/Zeitpunkt der Mitwirkung	Zielgruppe/Akteure	Ort und Output
Grundlagenanalyse der Akteure und Angebote (April 2024-Mai 2025)	Alle Akteure mit Verantwortung für schul-/familienergänzenden Angebote	Akteurliste mit über 200 Akteuren (siehe Anhang) Angebotsübersicht (siehe Kap. 4.2)
Gruppeninterviews (vorbereitend zu Runden Tischen, Juli-Oktober 2024)	Akteure mit Verantwortung für schul-/familienergänzenden Angebote	1 Gruppeninterview pro Gemeinde mit 3-5 Teilnehmenden (Total 15 Teilnehmende)
Öffentliche Runde Tische (August-November 2024)	Akteure mit Verantwortung für schul-/familienergänzenden Angebote Eltern Jugendliche, junge Erwachsene	1 Runder Tisch pro Gemeinde (Total 118 Teilnehmende) - Samnaun: 40 Teilnehmende - Scuol: 19 Teilnehmende - Val Müstair: 15 Teilnehmende - Valsot: 12 Teilnehmende - Zernez: 32 Teilnehmende
Einzelinterviews (September 2024-Mai 2025)	Akteure mit Verantwortung für schul-/familienergänzenden Angebote	Total 17 Einzelinterviews mit regionalen Fachpersonen/-stellen (telefonisch/physisch)
Workshops in Schulen (Februar-Mai 2025)	Kinder und Jugendliche im Schulalter (1.-9. Klasse)	- Total 171 Schülerinnen und Schüler (SuS) - Samnaun: 22 SuS - Scuol (Tarasp/Sent/Ftan): 43 SuS - Val Müstair: 53 SuS ² - Valsot: 11 SuS - Zernez: 42 SuS

Die Resultate der Situationsanalyse werden nachstehend im Detail ausgeführt.

Inhalte/Bedürfnisse, die im Rahmen der Workshops an Schulen von Kindern und Jugendlichen genannt wurden, sind zusammengefasst in den blau markierten Feldern festgehalten. Die detaillierten Ergebnisse der Workshops sind in den gemeindespezifischen Auswertungen (siehe Anhang) enthalten.

4 Übersicht über die Zielgruppe und Angebote

4.1 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Region EBVM

Um kinder- und jugendpolitische Angebote in der Region EBVM zu besprechen, gilt es einleitend einen Blick auf die fokussierte Zielgruppe zu werfen: Wer sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Region EBVM?

² Der Workshop im Val Müstair wurde am 5.4.2023 von der Biosfera Val Müstair und der Schule Val Müstair durchgeführt. Die Durchführung fand mit der fachlichen Begleitung von jugend.gr und mittels derselben Methodik, welche für die Workshops im Rahmen der vorliegenden Konzepterarbeitung eingesetzt wird, statt. Angesichts der Qualität und Aktualität der Erhebung wurde auf die Durchführung eines weiteren Workshops im Val Müstair verzichtet.

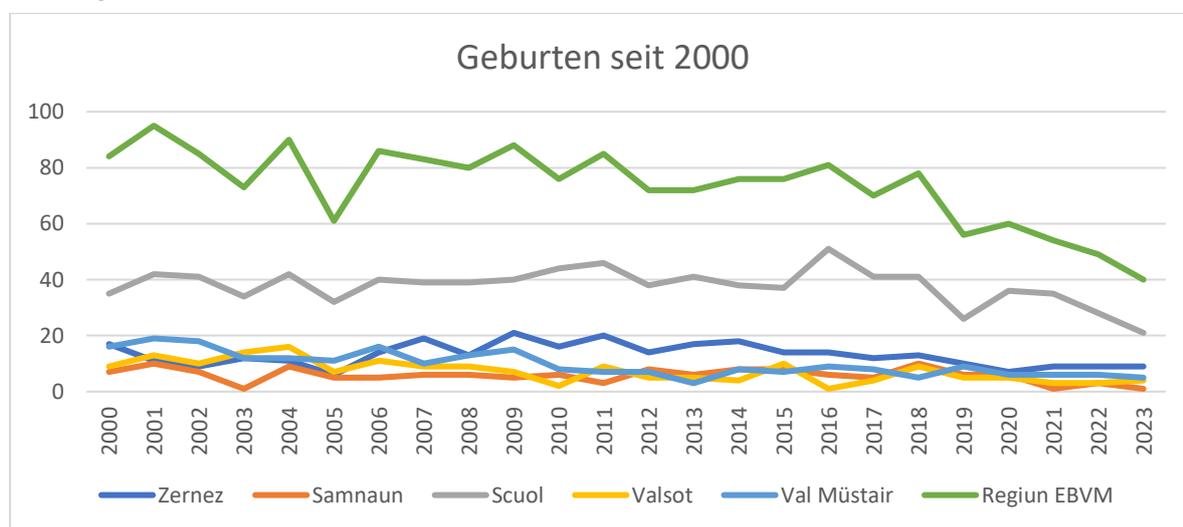
Nachfolgende tabellarische Übersicht erfasst die Zielgruppe in absoluten Zahlen. Daraus wird ersichtlich, dass in der Region EBVM total 1'880 Personen im Alter zwischen 0- bis 24-Jahre leben (Stand: 31.12.2023).³ Dies entspricht 21% der Gesamtbevölkerung. Berücksichtigt man zusätzlich die Eltern der fokussierten Zielgruppe mit, lässt sich feststellen, dass rund zwei Fünftel der Bevölkerung vom Gegenstand vorliegender Situationsanalyse direkt betroffen ist.

Tabelle 2: Anzahl 0- bis 24-Jährige in der Region EBVM (Quelle: BFS, STATPOP; Stand: 31.12.2023)

	0- bis 4-J.	5- bis 14-J.	15- bis 24-J.	0- bis 24-J.	Gesamtbevölkerung	Anteil 0- bis 24-J. an Gesamtbevölkerung
Zernez	48	158	126	332	1'579	21%
Samnaun	14	64	56	134	755	18%
Scuol	159	421	426	1'006	4'572	22%
Valsot	22	62	92	176	811	22%
Val Müstair	37	88	107	232	1'422	16%
Region EBVM	280	793	807	1'880	9'139	21%
Graubünden	8'377	18'301	19'316	45'994	204'888	22%

Die absoluten Zahlen der 0- bis 24-Jährigen lassen erkennen, dass die jüngsten Jahrgänge (0- bis 4-Jährige) vergleichsweise weniger Personen umfassen als die älteren Jahrgänge. Das Alter von aus den Gemeinden zu- bzw. wegziehenden Personen wird nicht erhoben, sodass allfällig relevante Verknüpfungen zur Wanderungsbilanz nicht gemacht werden können. Als Tatsache lässt sich ein Geburtenrückgang feststellen, der sich in den letzten Jahren nochmals verschärft hat.

Abbildung 2: Anzahl Geburten seit 2000 (Quelle: BFS, STATPOP; Stand: 31.12.2023)



Die obenstehende Abbildung zeigt, dass seit 2000 ein kontinuierlicher Rückgang der Anzahl Geburten in der Region EBVM stattgefunden hat. Setzt man die Zeiträume 2000-2004 und 2019-2023 in einen direkten Vergleich, hat die Anzahl Geburten vom Beginn der 2000er Jahre zum Beginn der 2020er Jahre in der Region EBVM um 39% abgenommen (Samnaun: 50%, Scuol: 25%, Val Müstair:

³ Gemäss Bevölkerungsstatistik werden die Personen in Altersgruppen à jeweils 5 Jahre erfasst. Deshalb beziehen sich die in diesem Kapitel verwendeten statistischen Daten auf die 0- bis 24-Jährigen, während die Situationsanalyse die 0- bis 25-Jährigen fokussiert.

58%, Valsot: 68%, Zernez: 27%); im Kanton Graubünden verzeichnete man einen Geburtenrückgang von 6%.

Prognosen für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung gehen davon aus, dass die Bevölkerung in Graubünden im Zeitraum bis 2050 um 4% abnimmt (Referenzszenario BFS 2024; schweizweit geht dieses Szenario von einer Bevölkerungszunahme von 20% aus). Die Abnahme betrifft die Bevölkerungsgruppen der unter 20-Jährigen (-14%) und der 20- bis 64-Jährigen (-19%), während die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren um 45% wächst. Für die Region EBVM wird bei einem Referenzszenario nochmals ein bedeutend höherer Bevölkerungsrückgang prognostiziert (-14% bis 2035, -27% bis 2050).⁴ Aufgrund der vielfachen methodischen Herausforderungen sind Szenarien betreffend der Bevölkerungsentwicklung einerseits stets auch kritisch zu betrachten; andererseits sind die prognostizierten Tendenzen als Grundlage für Handlungen und Entscheide in der Gegenwart zu berücksichtigen.

Ein Blick auf die Nationalität der aktuell in der Region EBVM lebenden 0- bis 24-Jährigen zeigt, dass der Anteil der ausländischen Bevölkerung in dieser Altersgruppe je nach Gemeinde unterschiedlich hoch ist. Die Gemeinden Scuol und Zernez weisen je 22% und Samnaun 19% Angehörige einer ausländischen Nationalität auf. Kleiner fallen diese Anteile in Val Müstair (8%) und Valsot (7%) aus. In allen Gemeinden stammt der Grossteil der unter 25-Jährigen mit ausländischer Nationalität aus den Nachbarnländern Deutschland (Samnaun, Scuol, Valsot), Italien (Scuol, Val Müstair) und Österreich (Samnaun). In Scuol und Zernez bildet Portugal die meist vertretene ausländische Nationalität.

Die Aussagekraft dieser Daten ist beschränkt. Es wird ausschliesslich die Nationalität erhoben, Personen mit Migrationshintergrund werden statistisch nicht erfasst. Aussagen bezüglich Sprachkenntnisse oder dem Grad der gesellschaftlichen Integration – egal ob von Personen schweizerischer oder anderer Nationalität – lassen sich gestützt auf die offiziellen statistischen Daten nicht machen.

Gestützt auf den Überblick über die Zielgruppe kann folgendes **Fazit** festgehalten werden:

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre bilden aktuell 21% der in der Region EBVM lebenden Menschen. Rechnet man die Eltern mit, sind zwei Fünftel der Bevölkerung in der Region EBVM vom Gegenstand der vorliegenden Situationsanalyse direkt betroffen.
- Die Anzahl Geburten hat in den letzten zwei Jahrzehnten kontinuierlich abgenommen und es werden für die Region EBVM weiter sinkende Bevölkerungszahlen prognostiziert. Daraus ergibt sich (punktuell) die Herausforderung, Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die demografische Entwicklung hält übergeordnet zu einer aktiven Kinder-, Jugend- und Familienpolitik an – dies als Mittel, um die Standortattraktivität der Gemeinden für die junge Generation und Familien (Gebiebene, Rückkehrende und Neuzuziehende gleichermaßen) sicherzustellen und dem Bevölkerungsrückgang folglich gezielt entgegenzuwirken. Spezifisch gilt es zudem Potenziale zur (überkommunalen) Zusammenarbeit noch verstärkt zu erkennen und zugunsten des Erhalts und der Weiterentwicklung von Angeboten zu nutzen.

4.2 Angebotsübersicht

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über familien- und schulergänzende Angebote, welche in der Region EBVM für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (0- bis 25-Jährige) sowie deren Familien zur Verfügung stehen. Die Angebote sind geografisch (pro Gemeinde) sowie thematisch bzw. nach Alter strukturiert. Zusätzlich ist farblich eine Beurteilung der Angebote festgehalten:

[Grün] Angebote sind ausreichend vorhanden und sollen fortgeführt werden.

[Gelb] Es bestehen Angebotslücken, welche geprüft und bearbeitet werden sollten.

⁴ Siehe ARE/Wüest und Partner AG (2022): Bevölkerungsperspektiven 2022-2050.

Eine Diskussion der einzelnen Themen und Angebote sowie Angebotslücken findet sich in den folgenden Kapiteln. Im Anhang ist eine ausführliche Auflistung von Akteuren vorhanden («Akteur-liste»), welche in der Region EBVM familien- und schulergänzende Angebote anbieten.

Tabelle 3: Angebotsübersicht

	Thema	Gemeinde Samnaun	Gemeinde Scuol	Gemeinde Val Müstair	Gemeinde Valsot	Gemeinde Zernez
Prozesse und Strukturen	Politische Strukturen	In allen Gemeinden: <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindevorstände: Zuständigkeit für jeweilige Aspekte der Kinder- und Jugendpolitik durch die Ressorts Schule, Gesundheit/Soziales, erweitert auch durch die Ressorts Sport (z.T. Freizeit), Kultur, Tourismus, Infrastruktur und Verkehr; die Zuständigkeit durch verschiedene Ressorts, welche je nach Gemeinde z.T. durch unterschiedliche Personen besetzt sind, erschwert teilweise eine ganzheitliche Kinder- und Jugendpolitik - Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention auf Gemeinde- und Schulebene – Funktion oft mangelhaft bekannt - Schulräte als etablierte ständige Kommissionen 				
		Bestehende Jugendkommission (in den letzten Jahren inaktiv) ⁵	Bestehende Jugendkommission (kaum aktiv) ⁶	Keine Kinder-/Jugend-/Familienkommission	Keine Kinder-/Jugend-/Familienkommission	Keine Kinder-/Jugend-/Familienkommission
	Mitsprache und politische Bildung	Schülerparlament	Schülerparlament ⁷	Klassenrat	kein Schülerparlament	Schülerparlament
		Kein spezifisches Gefäss für institutionalisierte Mitsprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (z.B. Jugendparlament) – Gemäss Mitwirkung breit abgestützter Bedarf für Förderung der Mitsprache inkl. politische Bildung. Kinder und Jugendliche wünschen sich Einbezug in Planung von Infrastruktur/Angeboten, die sie direkt betreffen. – Gutes Beispiel mit Multiplikationspotenzial: institutionalisierter Austausch zwischen Gemeindevorstand und Giuventüna als «Stimme der Jungen» oder die Jungbürgerfeier mit 18 Jahren				
	Kommunikation und Zugang zu Angeboten	Fehlende Angebotsübersicht: Transparente Kommunikation von Angeboten ist nicht vorhanden. Niederschwelliger Zugang für alle ist in der Folge nicht gewährleistet und Koordination fehlt. – Gemäss Mitwirkung breit abgestützter Bedarf für Schaffung einer Angebotsübersicht und koordinierten Kommunikation von Angeboten.				
Öffentliche Räume und Infrastruktur	Vorhanden: Spielplätze, Bibliotheken (in allen Gemeinden, z.T. Fraktionen), Freizeitinfrastruktur im Sportbereich inkl. Bäder					
	Mangelhaft vorhanden und gemäss Mitwirkung breit abgestützter Bedarf: Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Innenbereich (siehe auch Themen <i>Jugendarbeit/Jugendtreffs</i> und <i>Ausgehangebote</i>), attraktives öV-Angebot für Junge und Randzeiten-Angebote → lokal gibt es im Bereich öV gute Beispiele, die sich für Multiplikation anbieten					
0- bis 5-Jährige	Beratung	Elternberatung als Anlaufstelle für Fragen aller Art im Bereich der Frühen Förderung, von Geburt bis fünf Jahre (kostenlos, finanziert durch Gesundheitsamt Graubünden), Einzelfallhilfe für Familien in Notsituationen von Pro Junior Graubünden				
	Angebote Frühe Förderung	Spielgruppen-Angebot je nach Gemeinde an einem (Samnaun, Val Müstair, Valsot) oder mehreren Standorten; offizielle Eltern-Kind-Turn-Angebote (ElKi) in Scuol, Valsot und Zernez, lokal weitere selbstorganisierte ElKi-Angebote; weitere Angebote wie Babymassage (Scuol, Val Müstair), Babyschwimmen (Scuol, Val Müstair, Zernez), Secondhand Lindorna mit integrierter Kinderbetreuung (Scuol) und Kinderchor ab 4 Jahren (Scuol) – übergeordnet Bedarf für optimierte transparente und umfassende Kommunikation von				

⁵ Infolge des Runden Tisches vom 27.08.2024 nahm die Jugendkommission einzelne Aktivitäten wieder auf.

⁶ 2025 führte die Jugendkommission regelmässige Sitzungen ein.

⁷ Das Hochalpine Institut Ftan (HIF) bietet ein optimiertes Angebot zur Mitsprache im «Klassenrat» an.

		Angeboten und Sicherstellen des Erhalts von Angeboten im Kontext von rückgehenden Geburtenzahlen und viel persönlichem/freiwilligem Engagement				
	Kinderbetreuung im Vorschulalter	- Keine Betreuungsangebote vorhanden	- Canorta Scuol (inkl. Neubauprojekt) - Netzwerk von Tageseltern	- 1 Tagesmutter - Keine weiteren Betreuungsangebote vorhanden	- Keine Betreuungsangebote vorhanden, aber im Einzugsgebiet der Angebote Scuol	- Canorta Zernez - 1 Tagesmutter
6- bis 15-jährige	Förderung und Beratung	Kantonal flächendeckende Angebote, punktuell eng integriert in Schule (inkl. Heilpädagogischer Dienst Graubünden, Regionallogopädie Graubünden, Berufsberatung Berufsinformationszentrum BIZ-Graubünden, Regionaler Sozialdienst Graubünden, Psychiatrische Dienste Graubünden, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Graubünden, Integrationsstelle Regiun EBVM)				
	Kinderbetreuung im Schulalter	- Mittagstisch 1x/Woche	- Mittagstisch Scuol 4x pro Woche / Sent 1x/Woche	- Mittagstisch 1x/Woche	- Mittagstisch 2x/Woche	- Mittagstisch 4x/Woche
		Keine Tagesstrukturen vorhanden	- La Cumbinella in Scuol inkl. Nachmittagsbetreuung	Keine Tagesstrukturen vorhanden	Keine Tagesstrukturen vorhanden	Aufbau einer Tagesstruktur mit Pro Junior (ab August 2025)
		Entwicklungspotenzial Mittagstische/Tagesstrukturen; Betreuung während Schulferien (aktuell keine Angebote)				
	Freizeitangebote	Reiches Freizeitangebot in den Bereichen Sport (zahlreiche Sportvereine mit Alleinstellungsmerkmal Wintersport) und Musik (Musikschule Regiun EBVM), einzigartige Landschaft als «Naherholungsgebiet», Dörfer als sichere, kinderfreundliche Räume («Dorf als Spielplatz»); kleines institutionalisiertes Angebot neben Sport und Musik (z.B. in den Bereichen Kreativität, leistungsunabhängige Freizeitaktivitäten) – für Handlungsbedarf siehe auch Thema <i>Jugendarbeit</i>				
	Jugendarbeit, Jugendtreff und Schulsozialarbeit	Keine Jugendarbeit/ kein Jugendtreff	- Jugendarbeit, betreut u.a. Jugendtreff	- Jugendarbeit, betreut v.a. Jugendtreff	- Jugendarbeit, betreut v.a. Jugendtreff	- Keine Jugendarbeit/ kein Jugendtreff
Schulsozialarbeit nicht vorhanden		Schulsozialarbeit	Schulsozialarbeit	Schulsozialarbeit nicht vorhanden	Schulsozialarbeit nicht vorhanden	
Gemäss Mitwirkung breit abgestützter Bedarf, die überkommunale Zusammenarbeit im Bereich Jugendarbeit zu stärken und Synergien gezielt zu nutzen. Zudem breit abgestützter Bedarf, mehr lokale Räume zu schaffen, in denen sich Jugendliche ohne Konsumationszwang und Leistungsorientierung treffen können.						
16- bis 25-jährige	Förderung und Beratung	Kantonal flächendeckende Angebote (inkl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Berufsinformationszentrum BIZ-Graubünden, Regionaler Sozialdienst Graubünden, Psychiatrische Dienste Graubünden, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Graubünden, Integrationsstelle Regiun EBVM)				
	Giuventünas, Vereine und Freizeit	Kein Jugendverein – Bedarf wird durch bestehendes Freizeitangebot abgedeckt	Breites, etabliertes Netz an Giuventünas mit der Hauptfunktion, junge Erwachsene ab Schulabschluss in der Freizeit zusammenzubringen (viele Giuventüna-interne Treffen, je nach Gemeinde vielfach auch Organisation von grösseren öffentlichen Veranstaltungen durch Giuventünas)			
		Grundsätzlich reiches Freizeitangebot – v.a. im Sport-, Outdoor- und Musikbereich, aber auch in spezifischen Nischen mit zentraler Rolle des Vereinswesens				
	Ausgehangebote	Bar/Disco vorhanden – saisonal	Disco vorhanden	Disco vorhanden – saisonal	Keine Angebote vorhanden	Keine Angebote vorhanden
Beschränktes Ausgangsangebot, Bedarf für öV zu Randzeiten – aktuelles Projekt Rufbusse Unterengadin						

5 Prozesse und Strukturen

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien sind in Prozesse und Strukturen eingebunden. Die Qualität der Prozesse und Strukturen beeinflusst die Qualität der Angebote – und umgekehrt. Gestützt auf die Übersicht in Kapitel 4.2 wird die Kinder- und Jugendpolitik in der Region EBVM nachfolgend in Bezug auf die Themen politische Strukturen, Mitsprache und politische Bildung, Kommunikation und Zugang zu Angeboten sowie öffentliche Räume und Infrastruktur besprochen.

5.1 Politische Strukturen

Aus der Situationsanalyse resultiert, dass die Kinder- und Jugendpolitik in den politischen Strukturen aller Gemeinden teilweise verankert ist. Auf der Ebene der Gemeindevorstände verfügen alle Gemeinden über die Ressorts Schule/Bildung, Gesundheit/Soziales, Sport (z.T. Freizeit/Jugend) und Kultur, welche wichtige Aspekte der Kinder- und Jugendpolitik bearbeiten. Je nach Zielgruppe sind wie nachstehend ausgeführt unterschiedliche politische Strukturen vorhanden und verantwortlich.

- Die **Zielgruppe der 0- bis 5-Jährigen** (Frühe Förderung) wird in der Region EBVM primär über das Ressort Gesundheit abgedeckt. Konkret zeichnet hier gemäss kantonal einheitlicher Struktur die/der Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention auf Gemeindeebene (Gemeindevorstand mit Ressort Gesundheit/Soziales) verantwortlich. Die Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention übernehmen als Bindeglied zwischen der Gemeinde, der kantonalen Fachstelle Gesundheitsförderung und der lokalen Bevölkerung wichtige Informations-, Koordinations- und Initiativaufgaben im Bereich der Gesundheitsförderung, wovon auch der Bereich der Frühen Förderung fällt – diese Funktion ist im Gesundheitsgesetz Graubünden verankert.⁸ Die konkrete Ausgestaltung dieser Funktion liegt in der Verantwortung der Gemeinden.
- Für die **Zielgruppe der 6- bis 15-Jährigen**, sprich Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter, zeichnen primär das Ressort Schule auf Ebene Gemeindevorstand sowie der daran angegliederte Schulrat verantwortlich. Schulräte existieren in allen Gemeinden der Region EBVM als fest etablierte, ständige Kommissionen. In der Regel hält ein delegiertes Mitglied des Schulrates die Funktion als Beauftragte/r für Gesundheitsförderung und Prävention auf Schulebene inne, welche analog der allgemeinen Gemeindeebene auch im Schulbereich besteht. In Zusammenarbeit mit den Schulräten übernehmen auch die Schulleitungen wichtige strategische Funktionen. Zusätzlich sind für diese Zielgruppe auch die Ressorts Sport (z.T. Freizeit), Kultur bzw. Tourismus relevant, insofern diese Ressorts wichtige Aspekte des schul- und familienergänzenden Freizeitangebotes z.B. auf Vereinsebene sowie im Rahmen von Veranstaltungen bearbeiten.

In den Gemeinden Samnaun und Scuol bestehen zudem Jugendkommissionen, welche Themen und Angebote für Jugendliche primär im ausserschulischen Bereich explizit aufgreifen (siehe auch Kapitel 7). Die Jugendkommission Scuol ist eng an die Jugendarbeit gebunden, die Jugendkommission Samnaun existiert unabhängig von einer Jugendarbeit. Während die Existenz von Jugendkommissionen grundsätzlich als **gute Beispiele** zu bewerten sind, ist gleichzeitig festzuhalten, dass die Jugendkommissionen in beiden Gemeinden in der jüngsten Vergangenheit nur in beschränktem Ausmass aktiv waren. Infolge des aktuellen Prozesses zur Erarbeitung eines kinder- und jugendpolitischen Konzeptes ist die Jugendkommission Samnaun wieder aktiver geworden. Die Gemeinden Val Müstair, Valsot und Zernez weisen aktuell keine Kinder-/Jugend- und/oder Familienkommission auf.

- Für die **Zielgruppe der 16- bis 25-Jährigen** sind in den politischen Strukturen der Gemeinden keine spezifischen Zuständigkeiten definiert. Für die jüngeren Mitglieder dieser Zielgruppe sind z.T. noch die jugendspezifischen Strukturen auf Gemeindeebene relevant. Die jungen Erwachsenen gehören der erwachsenen Gemeindebevölkerung an und sind folglich mit den

⁸ Siehe Website Fachstelle Gesundheitsförderung Graubünden.

vollen politischen Rechten und Pflichten ausgestattet, welche es ermöglichen, politische Strukturen eigens mitzugestalten.

Die Situationsanalyse zeigt zusammengefasst, dass kinder- und jugendpolitische Themen in den einzelnen Gemeinden durch verschiedene politische Strukturen und darin zuständige Personen bearbeitet werden. Dies bedingt, dass die Zuständigkeiten nach innen und aussen klar definiert sind und gesamthaft alle Aspekte der Kinder- und Jugendpolitik berücksichtigt werden. Die Situationsanalyse zeigt punktuell sowohl Beispiele, in denen die dossierübergreifende Zusammenarbeit gut funktioniert, als auch Beispiele, in denen Schnittstellen ungenügend berücksichtigt sind. Die Funktion der Beauftragten für Gesundheitsförderung und Prävention, die gemäss kantonal einheitlicher Struktur auf Gemeinde- und Schulebene bestehen, ist allgemein wenig bekannt. Eine umfassende Beurteilung übersteigt den Umfang dieser Situationsanalyse und liegt in der Verantwortung jeder einzelnen Gemeinde.

Mit der vorliegenden Situationsanalyse und dem darauf aufbauenden kinder- und jugendpolitischen Konzept schaffen die Gemeinden nicht zuletzt eine Grundlage für eine ganzheitliche Kinder- und Jugendpolitik – dies impliziert, dass auch die zugehörigen Strukturen laufend überprüft und weiterentwickelt werden. Ansätze zu ganzheitlich ausgerichteten Strukturen sind aktuell in jenen Gemeinden (Samnaun, Scuol) vorhanden, die über eine Jugendkommission und folglich eine klar definierte Anlaufstelle für kinder- und jugendpolitische Anliegen verfügen.

Im Bereich politische Strukturen zeigt die Situationsanalyse den **Bedarf** auf, dass jede Gemeinde ihre Zuständigkeiten im Bereich Kinder- und Jugendpolitik überprüft, bei Bedarf klärt und transparent nach innen und aussen kommuniziert und einsetzt. Gerade aufgrund der regelmässigen personellen Wechsel in politischen Gremien empfiehlt sich, Zuständigkeiten und gemeinsame Leitsätze schriftlich festzuhalten. Das kinder- und jugendpolitische Konzept soll den Gemeinden geeignete Hilfestellungen und Instrumente zur Verfügung stellen. Kinder-/Jugend-/Familienkommissionen mit einem klar definierten Auftrag können ein hilfreiches Gefäss zugunsten einer ganzheitlichen Kinder- und Jugendpolitik sein.

5.2 Mitsprache und politische Bildung

Anschliessend an die bisherigen Ausführungen stellt sich die Frage, wie sich die fokussierten Zielgruppen in die aufgezeigten politischen Strukturen einbringen und Bedürfnisse ausdrücken und decken können. Auch hier unterscheiden sich die vorhandenen bzw. möglichen Gefässe zur Mitsprache und politischen Bildung je nach Zielgruppe.

Für Kleinkinder, aber auch schulpflichtige Kinder und Jugendliche sind Eltern ein zentrales Sprachrohr, um Bedürfnisse einzubringen. Eltern sind hier aufgefordert, diese Rolle durch ihre aktive Teilhabe an der kommunalen Politik und am Gesellschaftsleben wahrzunehmen. Die Situationsanalyse zeigt, dass dies ausgeprägt geschieht – gerade an den öffentlichen Runden Tischen waren Eltern in allen Gemeinden sehr gut vertreten. Die Situationsanalyse weist gleichzeitig darauf hin, dass eine mangelhafte Integration der Eltern in politischen und gesellschaftlichen Prozessen oftmals auch dazu führt, dass die Bedürfnisse und vielfach der Unterstützungsbedarf von deren Kindern nicht frühzeitig erkannt werden. Eine klar definierte Anlaufstelle in Form einer Kinder-/Jugend-/Familienkommission oder eine Koordinationsstelle können hier helfen, dass diese Eltern ihre Mitsprache niederschwelliger wahrhaben können und Bedürfnisse systematisch erhoben werden. Auch verweist die Situationsanalyse auf den Bedarf, bestehende (digitale) Plattformen wie z.B. Crossiety (Scuol, Zernez) bekannter zu machen und gezielter zu nutzen bzw. die Bevölkerung auch zur Nutzung zu befähigen. Diese Themen hängen eng mit dem identifizierten Bedarf für eine transparente Übersicht an bestehenden Angeboten zusammen (siehe dazu Kapitel 5.3)

Die eigene Mitsprache ist bereits für kleine Kinder und besonders für Kinder ab dem Schuleintritt ein wesentlicher Bestandteil der politischen Bildung. Die meisten Schulen in der Region EBVM tragen diesem Aspekt Rechnung, indem sie über Schülerparlamente (Samnaun, Scuol, Zernez) oder Klassenräte (Val Müstair) verfügen. Die partizipativen Gefässe funktionieren je nach Schule unterschiedlich

und binden einzelne Altersgruppen bzw. Schulstufen unterschiedlich ein. Über kein entsprechendes Gefäss besitzt aktuell die Schule Valsot.

Als **gutes Beispiel** hervorzuheben ist das Schülerparlament der Gemeinde Samnaun, das seit vielen Jahren den altersübergreifenden Austausch von Kindergärtler/innen bis Oberstufenschüler/innen ermöglicht und die gemeinsame Umsetzung von kleinen Projekten, z.B. die Anschaffung eines Basketballkorbes, ermöglicht. Ein entsprechendes Konzept liegt vor und ist bei Interesse direkt bei der Schulleitung Samnaun anzufragen.

Als **gutes Beispiel** im Bereich der Mitsprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist der im Val Müstair praktizierte Austausch zwischen Gemeindevorstand und Giuventüna hervorzuheben: Das Mitglied des Gemeindevorstandes mit Verantwortung für das Ressort Jugend lädt den Vorstand der Giuventüna einmal jährlich zu einem Austausch ein und nimmt Bedürfnisse der Jungen auf; umgekehrt wird das entsprechende Vorstandsmitglied zur jährlichen GV der Giuventüna eingeladen. Damit entsteht ein Austausch, der die Stimmen der Jungen in die Politik einfließen lässt.

Für die institutionalisierte Mitsprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegt ansonsten aktuell in der Regiun EBVM kein Gefäss vor. Die Situationsanalyse zeigt das Interesse und den Bedarf, die politische Mitsprache dieser Zielgruppe gezielt zu fördern. Dieser Bedarf wird oft in Zusammenhang mit der Schwierigkeit, politische Ämter (mit Jungen) zu besetzen, genannt. Hier ist in der Regiun EBVM ein **Bedarf** identifiziert, Formen der politischen Bildung und Mitsprache von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu prüfen und in geeigneter Form umzusetzen. Der weiterführende Prozess zur Erarbeitung des kinder- und jugendpolitischen Konzeptes soll genutzt werden, um diese Prüfung vorzunehmen und im finalen Konzept konkrete Optionen aufzuzeigen. U.a. stellt sich dabei die Schlüsselfrage, ob z.B. ein Jugendparlament auf kommunaler oder regionaler Ebene bestehen soll. Die Verantwortlichkeiten für die Kinder- und Jugendpolitik sprechen dabei für die kommunale Ebene; gleichzeitig erfordert die Bewirtschaftung eines Jugendparlamentes entsprechende Ressourcen, sodass ein regional koordiniertes Vorgehen auch zu prüfen ist.

Kinder und Jugendliche empfinden eine geringe politische Beteiligung in ihren Gemeinden. Sie wünschen sich mehr Mitbestimmung in ihrem Dorf – spezifisch bezüglich Infrastrukturen und Angeboten, die sie direkt betreffen (Spielplätze, Sportplätze, Jugendräume). Kinder und Jugendliche schätzen Möglichkeiten, ihre Ideen und Bedürfnisse z.B. mittels Befragungen oder Workshops mitzuteilen und Prozesse so mitzugestalten. Zugleich wünschen sie sich, nicht nur punktuell einbezogen zu werden, sondern regelmässig über Zwischenergebnisse informiert zu werden und Teil der Umsetzung sein.

5.3 Kommunikation und Zugang zu Angeboten

Die Situationsanalyse zeigt, dass für Kinder und Jugendliche in der Regiun EBVM grundsätzlich eine grosse Vielfalt an familien- und schulergänzenden Angeboten verfügbar ist. Eine transparente Kommunikation von Angeboten und folglich ein niederschwelliger Zugang für alle ist aber nicht gewährleistet. Allgemein bedarf es aktuell eines fundierten lokalen Wissens und eines hohen Grades der Integration, um Angebote umfassend zu kennen und in der Folge auch zu nutzen.

Familien- und schulergänzende Angebote werden altersspezifisch und thematisch in vielen verschiedenen Sparten angeboten und entsprechend fragmentiert kommuniziert. Ein beachtlicher Teil an Angeboten v.a. in den Bereichen Frühe Förderung und Freizeit wird dabei ausschliesslich in halb-öffentlichen oder geschlossenen Kreisen (z.B. Facebook-Gruppen, Whats-App-Gruppen, Mund-zu-Mund-Propaganda) kommuniziert. Hürden zur Nutzung dieser Angebote bestehen somit v.a. für Neuzuziehende und Personen ohne gute lokale Sprachkenntnisse. Aber auch einheimische Personen, die seit Jahren in einer Gemeinde verwurzelt sind, berichten in den Erhebungen verschiedentlich, dass sie einzelne Angebote per Zufall kennengelernt und zu nutzen begonnen haben. Dabei wird spezifisch auf das Potenzial verwiesen, einander Angebote auch gemeindeübergreifend zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Situationsanalyse appellieren einzelne Personen an die Eigenverantwortung zur Informationsbeschaffung. Aus den Runden Tischen und Interviews geht als weitgehender Konsens indes der Bedarf hervor, die Kommunikation und folglich den Zugang zu Angeboten zu optimieren. Besonders Gewicht gewinnt diese Forderung angesichts der Tatsache, dass Fachpersonen gegenseitig ihre Angebote z.T. nicht oder nur mangelhaft kennen und/oder Angebotsübersichten zuhanden der Kinder und Familien, die sie unterstützen und beraten, in aufwändiger Arbeit selbst erstellen und immer wieder aktualisieren müssen. Die Akteurliste (siehe Anhang), die im Rahmen der vorliegenden Situationsanalyse erarbeitet wurde, erzeugte dabei allgemein ein grosses Interesse.

Neben einzelnen Fachstellen übernehmen aktuell auch einzelne Gemeinden bzw. Schulen Koordinationsfunktionen, indem sie Angebote sammeln und gebündelt kommunizieren. Diese Koordination wird in unterschiedlichem Umfang und Fokus geleistet:

- Im Bereich der **Frühen Förderung** entsteht eine grobe Angebotsübersicht, welche unter der Leitung von Pro Junior Graubünden erstellt wird – gestützt auf den aktuellen Prozess zur Erarbeitung des vorliegenden kinder- und jugendpolitischen Konzeptes konnte erreicht werden, dass diese Übersicht unter Einbezug der ganzen Region EBVM erarbeitet wird.
- Für die **Zielgruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen** existiert eine umfassende Liste an Sportvereinen Region EBVM, welche Schüler/innen des HIF im Auftrag der Region EBVM erstellen.⁹ Die Liste gibt bis heute einen wertvollen Überblick über bestehende Angebote, ist aber veraltet (Publikation 2019) und enthält folglich viele nicht aktualisierte Informationen und insbesondere Kontaktangaben. Vereinslisten zu allen Sparten werden ebenso von allen Gemeinden geführt und bieten relevante Informationen. Einzelne Schulen führen separat Angebotsübersichten, welche Anbietende an sie tragen. Schulen übernehmen allgemein auf formeller und informeller Ebene eine wichtige Koordinationsfunktion und tragen dazu bei, dass Kinder und Eltern auch über ausserschulische Angebote informiert sind. Weitgehend fehlend ist indes eine Übersicht über familien- und schulergänzende Angebote und Anlaufstellen im Bereich Förderung und Beratung. Eine punktuelle, aber nicht umfassende Übersicht ist auf der Website Sozialkonferenz Südbünden vorhanden. Beratungs- und Unterstützungsangebote im Bereich Gesundheit und Soziales sind zudem auf der kantonalen Plattform find help GR aufgeführt.

Aus der Situationsanalyse resultiert sodann der **Bedarf**, konkrete Vorschläge zu erarbeiten, welche die transparente Kommunikation und den niederschweligen Zugang zu Angeboten optimieren. Die bisherigen Gespräche und Erhebungen machen deutlich, dass dafür möglichst pragmatische Lösungen definiert werden sollten, welche auf bestehende Plattformen und Instrumente aufbauen und die ressourcenintensive Bewirtschaftung von Angebotsübersichten berücksichtigen.

Gleichzeitig beinhaltet die transparente und attraktive Kommunikation zu Angeboten für Kinder und Jugendliche auch das Potenzial, in diesem Bereich eine proaktive Standortförderung zu betreiben und dem demografischen Wandel damit gezielt entgegenzuwirken. Alleinstellungsmerkmale wie die übergeordnete Lebensqualität für Familien («das Dorf als Spielplatz» mit dem direkt angegliederten «Naherholungsraum par excellence», siehe Kapitel 5.4), die Dichte an Sport- und Outdoorangeboten für Kinder (v.a. im Winter), die Betreuungsqualität auf schulischer Ebene und die Musikschule etc. mögen vielen (Einheimischen) bekannt sein, zugleich kann deren Wissen (aus einer externen Sicht) nicht vorausgesetzt werden. Diese Merkmale bieten sich folglich für eine Positionierung an, welche die Standortattraktivität der Region EBVM als Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Familien bewusst vermarktet und damit junge Menschen in der Region hält oder in die Region zuziehen lässt.

Exkurs: Plattformen für fachlichen Austausch

Die Situationsanalyse zeigt, dass Austauschformate, in denen sich Fachpersonen regelmässig treffen, den Zugang zu und die Qualität von Angeboten fördern. Die partizipativen Formate, welche im

⁹ Siehe https://www.regiunebvm.ch/fileadmin/pdf/Administraziun/Sportvereine_Engiadina_Bassa_print.pdf

Rahmen der Erhebungen zur Situationsanalyse durchgeführt wurden, wurden in dieser Hinsicht von vielen Teilnehmenden als Mehrwert empfunden: Die Vernetzung zwischen Akteuren, die in verschiedenen Sparten und für verschiedene Altersgruppen Angebote anbieten oder beanspruchen, generiert Wissen. Gegenseitige Triagen erfolgen so schneller, Best Practices werden erkannt und multipliziert, Synergien für Koordination und Kooperation werden direkter erkannt und gemeinsame Herausforderungen und Lösungsansätze können entwickelt und umgesetzt werden.

Hierzu ist festzuhalten, dass primär auf überregionaler und kantonaler Ebene verschiedene institutionalisierte Austauschformate bestehen. Auf überregionaler Ebene sind dies etwa die Sozialkonferenz Südbünden (ein- bis zweimal jährlich stattfindendes Treffen für Akteure im Sozialbereich) und die Fach- und Kontaktstelle FKS Südbünden für Spielgruppen (jährliches Treffen für Spielgruppenleiter/innen, zusätzlich kantonale Treffen). Auf kantonaler Ebene bieten u.a. jugend.gr (zweimal jährlich stattfindendes Netzwerktreffen für Jugendarbeitende) und das Gesundheitsamt (punktuelle Informations- und Vernetzungstreffen für Beauftragte Gesundheitsförderung und Prävention) Gefässe für Vernetzung, Austausch und Weiterbildung an. Diese (und weitere) bereits bestehende Austauschformate werden gestützt auf die Resultate der vorliegenden Situationsanalyse geschätzt. Daraus resultiert der **Bedarf**, solche Plattformen weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Zusätzlich resultiert aus der Analyse der **Bedarf**, Austauschformate zu prüfen, welche die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachstellen und Angeboten innert kleineren funktionalen Räumen stärken. Die Runden Tische, welche im Rahmen der Situationsanalyse auf kommunaler Ebene durchgeführt wurden, verweisen dabei auf ein Interesse für diesen Austausch – wobei gemessen an der Teilnehmerzahl das Interesse je nach Gemeinde unterschiedlich ausgeprägt ist. Nicht zu unterschätzen sind dabei – neben fachlichen Argumenten – die Aspekte der gegenseitigen Anerkennung und des Verständnisses: Indem sie zu einem Austausch einlädt und/oder daran teilnimmt, vermittelt die kommunale Politik den Akteuren aus dem kinder- und jugendpolitischen Bereich eine Wertschätzung für ihr (vielfach freiwilliges) Engagement und ein offenes Ohr für bestehende Bedürfnisse. Dies wurde im Rahmen der Runden Tische vielfach positiv hervorgehoben. Besonders in Bereichen, wo mitunter gestützt auf vorliegende Situationsanalyse ein Potenzial für mehr gemeindeübergreifende Koordination und/oder Zusammenarbeit identifiziert ist, gibt die Analyse Anlass, Austauschformate für den regionalen Austausch innert spezifischer Fachbereiche zu prüfen.

Plattformen für Austausch und Zusammenarbeit bedürfen entsprechende Ressourcen und sind folglich wohlüberlegt (weiter) zu entwickeln. Jedes Austauschformat ist letztlich nur Mittel zum Zweck und hat dann seine Berechtigung, wenn aus dem Austausch ein Mehrwert in der Praxis, z.B. in Form von einem optimierten Zugang zu Angeboten oder einer Qualitätssteigerung, resultiert.

5.4 Öffentliche Räume und Infrastruktur

Die unmittelbare Umgebung, in welcher Kinder und Jugendliche aufwachsen, prägt die Möglichkeiten, wie sich junge Menschen entfalten und entwickeln können. Aus der Situationsanalyse geht hervor, dass die Qualität der Region EBVM als Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Familien grundsätzlich als hoch eingeschätzt wird. Der Verweis fällt hier in erster Stelle auf Dörfer als sichere, kinderfreundliche Räume («Dorf als Spielplatz») und ein umgebendes Naherholungsgebiet, das ein naturnahes Aufwachsen mit einer Vielzahl von Aktivitäten ermöglicht.

Auch die Verfügbarkeit von öffentlichen Infrastrukturen wird grundsätzlich positiv bewertet. In allen Gemeinden stehen Bibliotheken, Spielplätze und Sporteinrichtungen/Bäder zur Verfügung. Die Tatsache, dass man eine Tourismusregion ist, generiert in dieser Hinsicht viele Vorteile, insofern sich touristische und Freizeitinfrastrukturen decken. Das lokale Vorhandensein von spezifischen Infrastrukturen (wie z.B. Kino, Seilpark etc.) wird positiv hervorgehoben genauso wie man das Fehlen solcher Infrastrukturen lokal als Bedarf identifiziert. Auf solche äusserst lokalspezifischen Bedürfnisse, zu denen z.B. auch der Renovationsbedarf einzelner Spielplätze, der Bedarf für eine ortsinterne Einführung von Tempo 30 oder der Bedarf für mehr Bibliotheksnutzer/innen gehört, kann an dieser Stelle aufgrund der Flughöhe der Situationsanalyse nicht eingegangen werden. Hier besteht eine

übergeordnete Erkenntnis im Potenzial, sich den Zugang zu spezifischen Infrastrukturen gemeindeübergreifend noch gezielter zugänglich zu machen bzw. an die Nutzung von «Highlights», die vielleicht nicht im eigenen Gemeindegebiet, aber in der näheren Region vorliegen, zu appellieren.

Als **gute Beispiele** liegen in der Region einzelne Projekte vor, in denen Kinder und Jugendliche in die Gestaltung des öffentlichen Raums direkt einbezogen wurden/werden. Eine umfassende Beurteilung solcher Projekte mit erfolgter Kinder-/Jugendpartizipation vermag diese Situationsanalyse nicht zu leisten. Aufgrund vorliegender Informationen lässt sich der **Bedarf** formulieren, die Mitsprache von Kindern und Jugendlichen in öffentlichen Infrastrukturvorhaben künftig noch zu stärken und besonders in Projekten, welche primär durch Kinder/Jugendliche genutzte Infrastrukturen betreffen (z.B. Spiel- und Pausenplätze, Verkehrssituation um Schulhäuser etc.), als fixen Bestandteil zu etablieren.

Übergeordnete Themen, in denen gestützt auf die Situationsanalyse ein **Handlungsbedarf** identifiziert ist, betreffen öffentliche Treffpunkte im Innenbereich und das öV-Angebot. In allen Gemeinden wurde in den Runden Tischen und Interviews der Bedarf genannt, mehr lokale Treffpunkte zu schaffen, in denen sich besonders Jugendliche im Innenbereich ohne Konsumationszwang treffen können. Verschiedene Gemeinden (Scuol, Val Müstair, Valsot) verfügen über einen Jugendtreff, welcher jeweils von einer Jugendarbeiterin betreut wird. In Samnaun und Zernez sind solche Jugendtreffs nicht vorhanden; hier ist der Bedarf für die Schaffung eines entsprechenden Raums besonders gross. Auch in den Gemeinden (besonders Scuol), wo ein Jugendtreff besteht, wird ein Bedarf für zusätzliche Treffpunkte genannt – dies hängt vielfach auch mit der Erreichbarkeit innerhalb der fusionierten Gemeinden zusammen, sprich dem Wunsch, sich als Jugendliche möglichst in Wohnortnähe zu treffen.¹⁰ Hierbei sind die gegebenen Strukturen (durch fusionierte Gemeinden) zu berücksichtigen und folglich ist es wichtig den Zugang zu Räumlichkeiten zu analysieren und zu optimieren. Auf das Thema wird auch in Kapitel 7 mit Bezug zur Jugendarbeit noch stärker eingegangen.

Zusätzlich zu Jugendtreffs wird im Bereich öffentliche Treffpunkte auch wiederholt auf den **Bedarf** für Indoor-Spielplätze verwiesen. Spiel- und Begegnungsorte im Innenbereich für Kleinkinder und Kinder sind kaum vorhanden. Als **gute Beispiele** sind hier auf die offenen Turnhallen zu verweisen, mit denen einzelne Schulen (z.B. Ardez, Müstair, Sent) ihre Turnhallen zu ausgewählten Zeiten für die Öffentlichkeit öffnen. Punktuell wird auch der Bedarf für öffentliche Treffpunkte, welche das generationenübergreifende Zusammensein ermöglichen, diskutiert.

Im Bereich öffentlicher Verkehr wird es gestützt auf die Situationsanalyse als wichtig erachtet, die Nutzung des öV-Angebotes für Jugendliche so attraktiv wie möglich zu gestalten – dies zentral auch vor dem Hintergrund, dass Angebote z.T. nicht in der eigenen Gemeinde, aber der erweiterten Region verfügbar und ab einem bestimmten Alter mit öV im Grunde gut nutzbar sind. Als **gutes Beispiel** fungiert hier die Gemeinde Valsot, wo die Nutzung des öV innerhalb der gesamten Gemeinde sowie bis Scuol im Schüler-öV-Abo inbegriffen ist. Besonders die kostenfreie Nutzung bis Scuol wird hier aus Sicht der Jugendlichen als Mehrwert empfunden. Insbesondere seitens Samnaun ist der **Bedarf** für ein ähnliches Angebot benannt. Vorliegende Überlegungen betreffen die Erweiterung bestehender öV-Angebote (etwa Ferienpass, Ski-Abo) in eine ganzjährige kostenlose öV-Nutzung für Jugendliche innerhalb der ganzen Region. Der **Bedarf** für öV-Frequenzen zu Randzeiten ist besonders vom Standpunkt junger Erwachsener identifiziert und wird in einzelnen Gemeinden im Rahmen des aktuell laufenden Projektes «Rufbusse Unterengadin» bearbeitet (siehe auch Kapitel 8.3).

Kinder und Jugendliche wünschen sich in der ganzen Region mehr Treffpunkte, an denen sie sich ohne Konsumationszwang und Leistungsorientierung treffen können. Sie äussern das Bedürfnis, bestehende Treffpunkte (v.a. Jugendtreffs) zu erhalten und Treffpunkte an Orten zu schaffen, wo diese noch nicht oder nicht ausreichend bestehen. Ein grosser Wunsch liegt im Ausbau der Indoor-Bewegungsangebote (Boulderhalle,

¹⁰ Dies zeigt sich etwa am Beispiel des Jugendtreffs Scuol, wo die Mehrheit der Jugendlichen, die den Jugendtreff besuchen, aus der Fraktion Scuol stammt (68%; siehe Jahresbericht 2024 Jugendarbeit Scuol). Dies ist unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen der einzelnen Fraktionen – die Fraktion Scuol vereint gut die Hälfte aller Einwohner/innen der Gemeinde – ein überproportional hoher Anteil.

Trampolinhalle, Hallenbäder mit Rutschbahnen und Springturm oder Volleyball). In verschiedenen Gemeinden verweisen Kinder und Jugendliche zudem auf den Bedarf, bei Sportplätzen den Zugang zu Trinkwasser sicherzustellen.

6 Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)

In der Region EBVM leben insgesamt 280 Kleinkinder unter 5 Jahren (Quelle: BFS, STATPOP, Stand: 31.12.2023). Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind entscheidend für dessen weitere Entwicklung. Eine Politik der Frühen Förderung hat zum Ziel, dass jedes Kind von Geburt bis zum fünften Lebensjahr seine Möglichkeiten unabhängig von seiner Herkunft, seinem Wohnort und dem sozioökonomischen Stand seiner Eltern voll ausschöpfen kann.

Um ein umfassendes Bild der aktuellen Situation im Bereich Frühe Förderung in der Region EBVM zu gewinnen, wurden im Rahmen der Situationsanalyse sowohl regionale Fachpersonen als auch Eltern befragt und Angebote ausgewertet (siehe Akteurliste im Anhang). Auf eine partizipative Einbindung der Kleinkinder selbst, wie sie in Fokusanalysen zur Frühen Förderung teilweise angewandt wird, wurde aus Ressourcengründen verzichtet.

Nachstehend werden die Erkenntnisse und Bedürfnisse diskutiert, welche in den Bereichen Förderung und Beratung sowie Kinderbetreuung im Vorschulalter und Frühe Sprachförderung aus der Situationsanalyse resultieren.

6.1 Förderung und Beratung

Im Bereich **Förderung und Beratung** stehen relevante Grundangebote in allen Gemeinden zur Verfügung. Die wichtigsten Angebote sind im Folgenden zusammengefasst und analysiert (für eine umfassende Übersicht siehe Akteurliste in Anhang). Die Analyse und Beurteilung des Angebotes im medizinischen Bereich ist nicht Gegenstand der Analyse. Hervorzuheben ist, dass in den Erhebungen vielfach auf den Hebammendienst in der ganzen Region, die Geburtenabteilung am Center da Sandà Engiadina Bassa und die spezialisierte Kinderärztin in Scuol verwiesen wird, welche gemäss breit abgestütztem Konsens wichtige Angebote bilden.

Elternberatung

Für Familien mit Kindern im Alter von Geburt bis fünf Jahre steht die kostenfreie Elternberatung zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Die Elternberatung wird vom Gesundheitsamt Graubünden finanziert und ist im Kanton flächendeckend eine wichtige Anlaufstelle für Fragen zur frühkindlichen Entwicklung und Förderung. Zusätzlich bietet Pro Junior Graubünden Einzelfallhilfe an, um Familien in Notsituationen zu unterstützen.

Spielgruppen

Spielgruppen sind stundenweise Angebote für Kinder im Vorschulbereich, ab zweieinhalb/drei Jahren bis Kindergarten Eintritt. Sie bieten spielerische, kreative, musische Aktivitäten sowie Spielen im Freien unter der Anleitung einer qualifizierten Spielgruppenleitung und gehören zu den schweizweit etablierten Angeboten in der Frühen Förderung. Im Vergleich zu Kindertagesstätten (siehe nächstes Kapitel) bieten Spielgruppen keine Tagesstruktur.

Alle Gemeinden der Region EBVM verfügen über ein Spielgruppen-Angebot. Je nach Grösse existieren pro Gemeinde eine Spielgruppe (Samnaun, Val Müstair, Valsot) oder mehrere Spielgruppen an verschiedenen Standorten (Scuol, Zerneß). Auf überregionaler Ebene besteht zudem die Fach- und Kontaktstelle (FKS) Spielgruppen Südbünden als Interessengemeinschaft, welche sich für die Beratung, Vernetzung und Weiterbildung der Spielgruppen in Südbünden einsetzt.

Die Organisation und folglich Finanzierung von Spielgruppen variiert je nach Gemeinde und Spielgruppe. Spielgruppen sind mehrheitlich als Vereine organisiert, z.T. existieren sie auch ohne

Rechtsform oder sind der Gemeinde/Schule angegliedert (letzteres Modell wird im Val Müstair praktiziert). Die Finanzierung erfolgt mehrheitlich über Spenden und Elternbeiträge, vielfach bestehen auch Defizitgarantien seitens der Gemeinden. Spielgruppen erhalten keine kantonalen Beiträge.

Aus der Situationsanalyse resultiert, dass die Spielgruppen gemäss breit abgestütztem Konsens als wichtiges Angebot im Vorschulbereich wahrgenommen und entsprechend genutzt werden. Auf organisatorischer Ebene zeigt die Analyse auf, dass Spielgruppen gestützt auf die Arbeit von motivierten und kompetenten Einzelpersonen sowie das – meist – ehrenamtliche Engagement auf einer strategischen Ebene (Vereinsvorstände) erfolgreich funktionieren. Fehlen diese Erfolgsfaktoren, kann dies für den Erhalt einer Spielgruppe kritisch sein. Eine grosse Herausforderung stellen je nach Standort die Kinderzahlen dar – hier sieht sich aktuell spezifisch die Gemeinde Samnaun mit der Frage konfrontiert, wie die Spielgruppe¹¹ trotz rückläufiger Geburtenzahlen und folglich kleiner Jahrgänge aufrechterhalten werden kann. In den anderen Gemeinden ist der Erhalt der bestehenden Spielgruppen aktuell nicht gefährdet; die je nach Anzahl Kinder variierenden Elternbeiträge stellen Spielgruppen lokal aber vor finanzielle Herausforderungen.

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, die Wertschätzung gegenüber dem Spielgruppen-Angebot aufrechtzuerhalten und auf kommunaler Ebene sicherzustellen, dass Spielgruppen langfristig erfolgreich bestehen können. Insbesondere ist zu verhindern, dass Spielgruppen-Vereine – primär aufgrund rückgehender Geburtenzahlen – mit finanziellen und in der Folge vielfach personellen Herausforderungen konfrontiert sind, welche den Fokus auf die inhaltliche Qualität des Angebots oder den Angebotsbestand gefährden. Zu verhindern ist insbesondere auch, dass der Lohn von Spielgruppenleitungen an die Anzahl Kinder, welche die Spielgruppe besuchen, gekoppelt ist.

Es bestehen in der ganzen Region **gute Beispiele**, mit denen Gemeinden (z.B. mittels Defizitgarantien oder engere institutionelle Angliederung der Spielgruppen an die Gemeinde) die nötige Unterstützung bieten. Bei Bedarf steht hier die Fach- und Kontaktstelle (FKS) Südbünden für Spielgruppen sowie auch der Kanton über das zuständige Sozialamt unterstützend zur Verfügung.¹²

Eltern-Kind-Turnen

Das Eltern-Kind-Turnen (ElKi-Turnen; früher Mutter-Kind-Turnen (MuKi-Turnen)) besteht aus Erlebnisaktionen, in welchen Kleinkinder unter Begleitung eines Elternteils die Freude an der Bewegung entdecken. Das Angebot findet in der Regel einmal wöchentlich statt und wird durch eine/n (ausgebildete/n) ElKi-Leiter/in geführt. Sofern die Angebote durch eine Leitung mit anerkannter ElKi-Ausbildung erfolgt, fliessen für die Finanzierung des Angebotes – zusätzlich zumeist erhobenen Elternbeiträgen – Beiträge des nationalen und kantonalen Turnverbandes ein.

In der Region EBVM bestehen aktuell in den Gemeinden Scuol, Valsot und Zernez offizielle ElKi-Turn-Angebote, sprich Angebote, die durch eine ausgebildete ElKi-Leitung erfolgen (offizielle Übersicht des Graubündner Turnverbandes, Stand 2024). Lokal gibt es ähnliche Angebote, die von Personen ohne anerkannte Ausbildung geführt oder alleinig auf die Initiative von Eltern umgesetzt werden.

Aus der Situationsanalyse resultiert die Erkenntnis, dass ElKi-Angebote vielfach vom Engagement einzelner Personen, sprich (ausgebildeten) ElKi-Leiter/innen, abhängig sind. Gibt eine solche Person ihr Engagement auf, ist der Weiterbestand des Angebotes oftmals gefährdet (wie z.B. aktuell in der Gemeinde Valsot). Daraus resultiert der **Bedarf**, ElKi-Turnen aus Gemeindesicht als relevantes Angebot einer qualitativ hochwertigen Frühen Förderung zu bewerten und innerhalb der Gemeinde Zuständigkeiten (z.B. Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention auf Gemeindeebene) zu definieren, welche die Kontinuität des Angebots sicherstellen. Auch ist das Potenzial identifiziert, ElKi-Angebote einander gemeindeübergreifend zugänglich zu machen.

¹¹ Spielgruppe Samnaun wird z.T. auch von Kindern aus Österreich (Gemeinde Spiss) genutzt.

¹² Auf der Website des Sozialamtes GR sind Dokumentationen und Hilfestellungen, darunter generelle Empfehlungen für Spielgruppen und eine Anleitung zur Selbstevaluation der Qualitätssicherung in Spielgruppen, verfügbar.

Weitere Angebote zur Frühen Förderung

Verteilt über die Region EBVM existieren verschiedene weitere Angebote zur Frühen Förderung. Zu nennen sind beispielsweise die Angebote Babymassage (Scuol, Val Müstair), Babyschwimmen (Scuol, Val Müstair, Zernez), Secondhand Lindorna mit integrierter Kinderbetreuung (Scuol) und Kinderchor ab 4 Jahren (Scuol; für eine umfassende Übersicht siehe Akteurliste in Anhang). Insbesondere die Angebote in Scuol werden dabei oftmals von Familien in einem erweiterten Einzugsgebiet (inkl. Gemeinde Valsot, z.T. auch Gemeinde Zernez) genutzt. Krabbelgruppen, wie sie national betrachtet an vielen Orten als Grundangebot etabliert sind, existieren nicht bzw. nur auf private Initiativen.

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, verfügbare Angebote transparenter und vollständiger zu kommunizieren. Dieser Bedarf, der für alle Altersgruppen (0- bis 25-Jährige) identifiziert vorliegt, wird in Kapitel 5.3 im Detail ausgeführt. Der Bedarf für eine transparente Kommunikation liegt im Bereich Frühe Förderung besonders ausgeprägt vor, insofern für die Zielgruppe der 0- bis 5-Jährigen, welche nicht im Zuständigkeitsbereich der Schule liegt. Die Schulen übernehmen hinsichtlich Information auf formeller wie informeller Ebene eine Schlüsselrolle und tragen dazu bei, dass Kinder und Eltern über verfügbare Angebote informiert sind. Im Bereich der Frühen Förderung fehlt eine vergleichbare Koordinationsstelle vollständig, sodass hier gemäss aktueller Ausgangslage die Informationsbeschaffung allein auf der Eigeninitiative von Eltern beruht. Der niederschwellige Zugang zu Angeboten ist damit nicht gegeben. Im Bereich der Frühen Förderung fordert die Situationsanalyse damit insbesondere dazu auf, die Kommunikation von Angeboten zu optimieren und damit grundsätzlich allen Kindern den Zugang zu Angeboten zu ermöglichen bzw. Angebote im Kontext des demografischen Wandels auch gezielt als Standortfaktor zu betonen.

6.2 Kinderbetreuung im Vorschulalter

Angebote zur familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulalter bieten Tagesstrukturen und dienen in dieser Form der Frühen Förderung ebenso wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In diesen Angebotsbereich fallen Kindertagesstätten und Tageseltern. Die Verfügbarkeit von Angeboten unterscheidet sich aktuell in den Teilregionen der Region EBVM: Während im Unterengadin übergeordnet ein vergleichsweise umfassenderes Gesamtangebot vorliegt, sind entsprechende Angebote in den Gemeinden Samnaun und Val Müstair kaum vorhanden. Die Angebote Kindertagesstätten und Tageseltern werden nachstehend unter Berücksichtigung der lokalen Spezifika im Detail diskutiert.

Kindertagesstätten

In einer Kindertagesstätte (kurz: Kita) bzw. Kinderkrippe (auf Romanisch: Canorta) werden Kinder im Vorschulalter regelmässig betreut. Die Betreuungseinheiten können sich über halbe oder ganze Tage erstrecken und umfassen gemeinsame Mahlzeiten. Die Betreuung durch ausgebildete Kleinkindererzieher/innen fördert die Entwicklung der Kinder auf emotionaler, sozialer, sprachlicher und motorischer Ebene; ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung in der Gruppe, in welcher die Kinder im Umfeld einer Kita unterstützt werden.

Kindertagesstätten bedürfen einer Betriebsbewilligung durch das zuständige Sozialamt. Im Kanton Graubünden finanzieren sich Kindertagesstätten über Elternbeiträge, Spenden und Beiträge des Kantons und der Gemeinden. Die Beiträge basieren auf einem von der Regierung des Kantons Graubünden festgelegten Normkostensatz pro Betreuungseinheit.¹³ Durch Beiträge des Bundes werden zudem Betreuungseinrichtungen unterstützt, welche ihr Angebot aufbauen oder in einem grösseren Umfang ausbauen.

¹³ Infolge des 2022 revidierten Gesetzes über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung im Kanton Graubünden (KIBEG) wird aktuell ein Systemwechsel von der Objektfinanzierung zur subjektfinanzierten Förderung vollzogen.

In der Region EBVM gibt es zwei Kindertagesstätten: die Canorta Scuol, betrieben vom Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa (seit 2010), und die Canorta Dschemberin in Zernez, betrieben von Pro Junior Graubünden (seit 2022).

- Die **Canorta Scuol** verfügt aktuell über 16 Betreuungsplätze pro Tag und vermag damit seit mehreren Jahren die Nachfrage nicht mehr zu decken. Das Resultat sind Wartelisten, sprich (über z.T. mehrere Monate laufende) Wartezeiten für Eltern, die ihr Kind gerne in der Canorta betreuen lassen möchten. Die Gemeinde Scuol und der Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa sind vor diesem Hintergrund am Projekt «Neubau Canorta Scuol», womit an einem neuen Standort zukünftig 32 Betreuungsplätze geschaffen werden sollen. 2025 laufen gestützt auf den von der Gemeinde freigegebenen Planungskredit die Planungsarbeiten, 2026 soll wiederum gestützt auf das Einverständnis des Soveräns die Umsetzung, sprich die Schaffung und infolgedessen Inbetriebnahme der neuen Infrastruktur, starten.
- Die **Canorta Dschemberin in Zernez** verfügt aktuell über 12 Betreuungsplätze pro Tag. Kurze Zeit nach Eröffnung der Canorta wurde der Betrieb, der zunächst auf drei Tage beschränkt war, aufgrund der grossen Nachfrage auf fünf Tage erweitert. Dies deckt sich mit der kantons- und schweizweit vorliegenden Erkenntnis, wonach neue Kita-Angebote an Orten, die bislang über kein oder ein geringes entsprechendes Angebot verfügten, die Nachfrage in der Regel stimulieren.

Während beide Kindertagesstätten im Unterengadin eine hohe Nachfrage verzeichnen, sehen sich auch beide Institutionen mit dem Fachkräftemangel konfrontiert: Die Rekrutierung von qualifiziertem Personal stellt eine Herausforderung dar und bindet viele Ressourcen, welche – im Falle der Canorta Scuol – durch einen ehrenamtlichen Vorstand geleistet werden. Daraus lässt sich der **Bedarf** ableiten, die Kindertagesstätten aus Gemeindeperspektive als systemrelevante Standortfaktoren wahrzunehmen und in Zusammenarbeit zwischen den Trägerschaften und Gemeinden bedarfsorientiert zukunftsfähige Modelle zu definieren, welche die Weiterentwicklung der Strukturen und Angebote ermöglichen. Die etablierte Canorta in Scuol sowie auch die jüngere Canorta in Zernez sind dabei gleichermaßen als **gute Beispiele** zu beurteilen: die dahinterstehenden Trägerschaften haben erfolgreich Angebote aufgebaut und etabliert, die heute eine Systemrelevanz aufweisen.

Mit Blick auf den Perimeter Unterengadin resultiert aus der Situationsanalyse, dass Familien grundsätzlich eine Kindertagesstätte zur Verfügung steht. Dabei ist festzuhalten, dass das Angebot für Familien, die nicht direkt in Scuol bzw. Zernez leben, nur in Autofahrdistanz erreichbar ist – diese Distanz wird indes ausgehend von den räumlichen Rahmenbedingungen als selbstverständlich betrachtet und bildet insofern auch im Rahmen der Situationsanalyse keinen Diskussionsgegenstand. Gleichzeitig liegt die Tatsache vor, dass die Canortas mehrheitlich von Familien aus den Zentren bzw. den zentrumsnahen Fraktionen genutzt werden, während Familien in entfernteren Fraktionen aktuell vermindert davon Gebrauch machen. An dieser Stelle ist auch darauf zu verweisen, dass für Eltern, die aus der Region hinaus zur Arbeit pendeln, auch weitere Kindertagesstätten-Angebote von Relevanz sind. Dies gilt für das Oberengadin (mit der Stiftung Kinderbetreuung Oberengadin und deren Kita-Standorten als relevantes Angebot) und potenziell auch für Klosters/Davos.

Der **Bedarf** für mehr Betreuungsplätze ist insbesondere in der Gemeinde Scuol erkannt und wird im Rahmen eines aktuellen Neubauprojektes bearbeitet. Auch die seit 2020 bestehende Kita in Zernez und deren bisherige Entwicklung lesen sich als Antwort auf eine steigende Nachfrage nach familienergänzenden Tagesstrukturen. Vorliegende Erhebungen verweisen dabei spezifisch auch auf einen **Bedarf** für Betreuungsangebote zu Randzeiten und an Wochenenden, der durch das aktuelle Angebot nicht gedeckt ist und in der Tourismusregion aber eine hohe Relevanz aufweist (zum Teil wird diese Angebotslücke durch das Angebot der Tageseltern gefüllt, siehe dazu untenstehende Ausführungen). Vereinzelt wird auch auf die fehlende Notbetreuung hingewiesen.

Trotz sinkender Bevölkerungszahlen ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsangeboten (insbesondere Kitaplätzen) in der Region EBVM in den nächsten Jahren wachsen wird. Der Anteil Kinder, welche eine Kita besuchen, liegt in der Region noch bedeutend unter dem Durchschnitt des Kantons Graubünden – dies auch, wenn man nur die ländlich geprägten

Regionen des Kantons ohne Chur berücksichtigt. Aktuelle Trends in der Arbeitswelt wie das dank Digitalisierung ermöglichte dezentrale Arbeiten stärken die Relevanz von familienergänzenden Betreuungsangeboten zusätzlich – dies spezifisch auch vom Standpunkt einer peripheren Bergregion mit grundsätzlich sehr hoher Lebensqualität für Familien.

Ausgehend von diesen Trends ist mit Blick auf das Unterengadin davon auszugehen, dass auch die Gemeinde Valsot künftig einen höheren Bedarf an familienergänzenden Betreuungsangeboten aufweisen wird. Die Gemeinde Valsot verfügt über kein aktuelles Kita-Angebot, liegt jedoch im Einzugsgebiet der Gemeinde Scuol, sodass einzelne Familien aus Valsot die Canorta Scuol nutzen. Hier verweist die Situationsanalyse auf den **Bedarf**, vom Standpunkt der Gemeinde Valsot zu reflektieren, inwiefern das (in Zukunft erweiterte) Kita-Angebot in Scuol z.B. mittels einer strategischen Partnerschaft mit der Standortgemeinde Scuol und dem Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa auf eine geeignete Art mitgetragen bzw. unterstützt werden könnte.

Während im Unterengadin Kita-Angebote bestehen, ist in den beiden weiteren Teilregionen aktuell kein entsprechendes Angebot verfügbar. Weder die Gemeinde Samnaun noch die Gemeinde Val Müstair verfügen über Kindertagesstätten. In der Gemeinde Val Müstair gibt es ein Tagesmutter-Angebot (siehe dafür Diskussion in folgendem Kapitel).

In den Erhebungen äussern verschiedene Akteure das Bedürfnis, ein entsprechendes Angebot in Samnaun bzw. im Val Müstair zu schaffen. Das Bedürfnis wird sowohl von Eltern und Fachpersonen als auch von Unternehmer/innen genannt, aus deren Sicht familienergänzenden Betreuungsangeboten ein unerlässlicher Standortfaktor ist. In den Diskussionen in Samnaun und im Val Müstair werden gleichermaßen die relativ kleinen Kinderzahlen und rückgehenden Geburtenzahlen thematisiert. In diesem Zusammenhang werden Überlegungen genannt, inwiefern eine Kindertagesstätte in grenzüberschreitender Zusammenarbeit (Samnaun-Pfunds bzw. Val Müstair-Taufers) betrieben werden könnte.

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, die (weitestgehend) fehlenden familienergänzenden Betreuungsangeboten im Vorschulalter in Samnaun bzw. im Val Müstair aus Gemeindesicht wahrzunehmen und Möglichkeiten zu eruieren, wie diese Angebotslücke geschlossen werden kann. Kindertagesstätten und Tageseltern, welche nachstehend diskutiert werden, sind dabei vereint zu betrachten.

Tageseltern

Tageseltern und Tagesgrossfamilien betreuen Kinder bei sich zu Hause oder im Haus bzw. der Wohnung der Eltern der Kinder. Tageseltern, die gleichzeitig mehr als drei Kinder betreuen, gelten als Tagesgrossfamilien und benötigen eine Bewilligung. Das Sozialamt ist zuständig für die Erteilung der Bewilligung und die Aufsicht über Tagesfamilien. Die Angebote finanzieren sich über die Elternbeiträge. Tageseltern können gemäss diesem Modell auf private Initiative betrieben werden.

Zusätzlich gibt es das Modell der Tageselternvereine, welche Tageseltern vermitteln und folglich zwischen Eltern und Tageseltern eine koordinierende und qualitätssichernde Funktion einnehmen. Die Betriebsbewilligung des Kantons läuft in diesem Modell über den Tageselternverein. In Graubünden finanzieren sich Tageselternvereine über Elternbeiträge, Spenden und Beiträge des Kantons und der Gemeinden. Die Beiträge basieren auf einem von der Regierung des Kantons Graubünden festgelegten Normkostensatz pro Betreuungseinheit und sind für alle Tageselternvereine gleich.

In der Region EBVM fungiert der Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa als Tageselternverein und betreibt ergänzend zum Kita-Standort in Scuol ein Netz an Tageseltern. Aktuell sind dies fünf Tageseltern hauptsächlich in der Gemeinde Scuol; gemäss Bedarf führt der Verein das Tageseltern-Netz im gesamten Perimeter des Unterengadins, sprich auch in den Gemeinden Valsot und Zernez. Zusätzlich gibt es im Unterengadin Tageseltern, die auf private Initiative aktiv sind.

Im Val Müstair gibt es eine Tagesmutter, welche ihr Betreuungsangebot auf private Initiative betreibt. Gemäss den vorliegenden Daten ist in der Gemeinde Samnaun kein entsprechendes Angebot bekannt. Eine umfassende Erhebung wurde im Rahmen der vorliegenden Situationsanalyse indes

nicht vorgenommen und so ist es plausibel, dass in der Regiun EBVM punktuell weitere Tageseltern-Angebote auf privater Initiative angeboten werden.

Wie im vorangehenden Kapitel festgehalten, verweist die Situationsanalyse spezifisch für die Gemeinden Samnaun und Val Müstair auf den **Bedarf**, das Angebot von familienergänzenden Ganztagesstrukturen zur Betreuung von Kleinkindern (weiter) zu entwickeln – dies unter Berücksichtigung von Kindertagesstätten und Tageseltern, welche einzeln oder kombiniert Teil eines entsprechenden Angebotes sein können. Gerade in bevölkerungsarmen, peripheren Gebieten können Tageseltern ein geeignetes Betreuungsmodell bieten. Hierzu ist mit dem Verein Chüra d’uffants Engiadina Bassa, welcher seit Jahrzehnten beide Angebote betreut, eine regional ansässige Institution vorhanden, welche relevantes Knowhow weitergeben kann.

6.3 Frühe Sprachförderung

Ein wichtiger Aspekt, der aus den Erhebungen zur Situationsanalyse hervorgeht, betrifft die Frühe Sprachförderung. Hier zeigt die Analyse auf, dass Angebote im Bereich Frühe Förderung grundsätzlich einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung im Vorschulalter leisten. In den meisten Fällen geschieht dies indirekt, indem die Sprache zwar nicht im Vordergrund eines Angebotes steht, die Kleinkinder aber durch den Besuch eines Angebotes mit der offiziellen Amtssprache der Gemeinde (und folglich Unterrichtssprache in der Schule) vertraut werden und die Sprache im Umgang mit den Erzieher/innen erlernen. In den romanischsprachigen Gemeinden gilt dies insbesondere für den Erwerb der romanischen Sprache durch Kinder, die zuhause Deutsch oder eine andere Sprache sprechen. Hier trägt der Besuch beispielsweise einer Spielgruppe oder einer Kindertagesstätte dazu bei, dass diese Kinder zu einem frühen Zeitpunkt mit der romanischen Sprache in Kontakt kommen und die Sprache bei Kindergartenentrtritt bereits beherrschen bzw. Grundkenntnisse vorweisen, die den raschen Spracherwerb ab Kindergartenentrtritt ermöglichen.

Bestimmte Angebote greifen den Aspekt der frühen Sprachförderung auch direkt auf. Hervorzuheben ist hier der Romanischsprachkurs, welcher die Integrationsstelle Regiun EBVM in Scuol zur Kindergartenvorbereitung für Kinder ab vier Jahren anbietet. Solche Angebote sind in urbanen Räumen weit verbreitet und stützen sich auf den wissenschaftlich ausgewiesenen Mehrwert einer Frühen Sprachförderung.

Die Situationsanalyse verweist hier auf den **Bedarf**, den Beitrag, welche Angebote im Bereich der Frühen Förderung direkt und indirekt zur Frühen Sprachförderung leisten, anzuerkennen und gezielt zu fördern.

7 Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)

In der Regiun EBVM leben insgesamt knapp 800 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahre (Quelle: BFS, STATPOP, Stand: 31.12.2023). Dieses Alter beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und endet mit dem Austritt aus der obligatorischen Schule. Neben der Familie bildet die Schule für 6- bis 15-Jährige folglich ein zentraler Ort des Auflebens, Lernens, Sich-Entfaltens und Zeit-Verbringens. Die Schule wird, wie in der Zielsetzung zur Situationsanalyse bzw. zum kinder- und jugendpolitischen Konzeptes Regiun EBVM erläutert (siehe Kapitel 2), folglich als Schlüsselinstitution in Analyse einbezogen, ohne dass indes das Bildungsangebot indes Gegenstand der Analyse ist. Der Fokus, welche die Analyse ausgehend von den definierten Zielsetzungen und verfügbaren Ressourcen leisten kann, liegt auf familien- und schulergänzenden Angeboten.

Um ein umfassendes Bild der aktuellen Situation im Bereich der familien- und schulergänzenden Angebote für 6- bis 15-Jährige in der Regiun EBVM zu gewinnen, wurden im Rahmen der Situationsanalyse Schüler/innen, Eltern und regionale Fachpersonen befragt und Angebote ausgewertet (siehe Akteurliste im Anhang). Die Stimme der Kinder und Jugendlichen wurde in Workshops erhoben, welche unter dem Titel «tia vusch quinta» im Schuljahr 2024/25 in verschiedenen Schulen der Region durchgeführt wurden (zur Methodik siehe Kapitel 3). Zusätzlich wurden Umfragen einbezogen, welche

Schulen in der jüngsten Vergangenheit in Eigenregie mit Schüler/innen durchführten. Die aktive Mitsprache von Kindern und Jugendlichen bildet ein zentrales Element einer bedarfsorientierten und wirkungsvollen Kinder- und Jugendpolitik und liegt folglich auch dem Prozess, auf welche sich die Situationsanalyse stützt, zugrunde.

Nachstehend werden fokussiert auf die Zielgruppe der 6- bis 15-Jährigen die Erkenntnisse und Bedürfnisse diskutiert, welche in den Bereichen Förderung und Beratung, Kinderbetreuung im Schulalter, Freizeitangebote sowie Jugendarbeit, Jugendtreff und Schulsozialarbeit aus der Situationsanalyse resultieren.

7.1 Förderung und Beratung

In der Region EBVM stehen verschiedene Förder- und Beratungsangebote zur Verfügung. Die meisten dieser Angebote werden im Kanton Graubünden flächendeckend angeboten werden. Dazu gehören unter anderem:

- Heilpädagogischer Dienst Graubünden
- Regionallogopädie Graubünden
- Berufsberatung im Berufsinformationszentrum (BIZ) Graubünden
- Regionaler Sozialdienst Graubünden
- Psychiatrische Dienste Graubünden
- Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Graubünden
- Integrationsstelle Region EBVM

Die dezentrale Verankerung dieser Angebote mit regional zuständigen Stellen bildet eine wichtige Voraussetzung, dass die Angebote niederschwellig zugänglich sind und bestmöglich zugunsten der Förderung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen vor Ort genutzt werden. Verschiedene dieser Angebote sind eng in die Schulen integriert. Dies fördert den niederschweligen Zugang umso mehr, insofern Kinder und Jugendliche mit einem spezifischen Förder- oder Unterstützungsbedarf direkt zur zuständigen Stelle vermittelt werden. Die Einbindung und das Verständnis der Eltern bildet stets eine Grundvoraussetzung, dass ein Kind ein Angebot effektiv in Anspruch nehmen kann.

Aus der Situationsanalyse resultiert, dass die verschiedenen Förder- und Beratungsangebote von hoher Relevanz sind und deren Erhalt sowie regionale Verankerung sicherzustellen ist. Es liegt indes nicht im Umfang der vorliegenden Situationsanalyse, die Nutzung der einzelnen Angebote differenziert zu beurteilen. Ebenfalls bildet die Analyse und Beurteilung des Angebotes im medizinischen Bereich nicht Gegenstand der Analyse. Hervorzuheben ist, dass in den Erhebungen vielfach auf die spezialisierte Kinderärztin in Scuol verwiesen wird, welche gemäss breit abgestütztem Konsens ein wichtiges Angebot bildet.

Die Erhebungen zur Situationsanalyse zeigen, dass der angebotsübergreifende Austausch – wie er z.B. gestützt auf die Runden Tische stattfand – von Fachpersonen sehr geschätzt wird. Gemäss diesen Fachpersonen generiert der Austausch einen Mehrwert für die eigene Arbeit, insofern persönliche Kontakte das Wissen um das Gesamtangebot und folglich die Vermittlung zu anderen Fachstellen fördern. Der **Bedarf** für entsprechende Austauschformate ist in Kapitel 5.3 im Detail ausgeführt.

7.2 Kinderbetreuung im Schulalter

Sogenannte «weiter gehende Tagesstrukturen» umfassen Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Volksschule, welche während den Schulwochen stattfinden und über die Betreuung, während den gesetzlich vorgeschriebenen Blockzeiten hinausgehen. Für diese weiter gehenden Tagesstrukturen sind gemäss gesetzlicher Grundlagen (Schulgesetz und Kinderbetreuungs-gesetz sowie zugehörige Verordnungen) die Schulträgerschaften verantwortlich.

Die Schulen sind demgemäss gesetzlich verpflichtet, den Bedarf für Tagesstrukturen (Vormittags-, Mittags- und Nachmittagsbetreuung von frühestens um 7.30 Uhr bis spätestens um 18.00 Uhr) jährlich innert einer vorgegebenen Frist zu ermitteln. Ein Bedarf besteht gemäss Tagesstrukturverordnung, wenn sich pro Schulstandort Erziehungsberechtigte von mindestens acht Schüler/innen verpflichten, eine bestimmte Betreuungseinheit für das kommende Schuljahr in Anspruch zu nehmen. Die Betreuungsangebote und -zeiten müssen in diesem Fall bis spätestens zwei Monate vor Beginn des Schuljahres öffentlich publiziert werden. Die Betreuungsangebote finanzieren sich über Kantonsbeiträge und Beiträge der Eltern. Die Schulen können den Betrieb der Tagesstrukturen privaten Organisationen übertragen.

In der Region EBVM finden in allen Gemeinden an verschiedenen Schulstandorten Mittagstische statt. Je nach Schulstandort findet der Mittagstisch wöchentlich an einem oder mehreren Tagen statt. Ein umfassenderes Betreuungsangebot ist in Scuol mit der «La Cumbinella» vorhanden, welche zusätzlich zum Mittagstisch Nachmittagsbetreuung anbietet. Die «La Cumbinella» fungiert als **gutes Beispiel** und folglich relevantes Know-how, auf welches interessierte Schulstandorte zurückgreifen können. Ein entsprechendes Reglement liegt vor und ist bei Interesse direkt bei der Gemeinde Scuol anzufragen. Auch am Schulstandort Zernez befindet sich eine Tagesstruktur aktuell im Aufbau. Aufgrund der vorliegenden Erhebungen hat die vorliegende Situationsanalyse nicht den Anspruch, das familienergänzende Kinderbetreuungsangebot an allen Schulstandorten in der Region abschliessend zu beurteilen.

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, weiter gehende Tagesstrukturen als zentrale Rahmenbedingung zugunsten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wahrzunehmen. Bestehende Angebote, die in jüngster Vergangenheit ein Wachstum verzeichneten, sind zu erhalten und weiter auszubauen. Punktuell wurde aus Elternsicht auf die Wichtigkeit verwiesen, den Bedarf für familienergänzende Betreuung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt abzufragen, damit genügend Zeit für die Organisation alternativer Betreuungsstrukturen bleibt, falls ein durch die Schule koordiniertes Angebot aufgrund von zu wenig Schülerzahlen im kommenden Schuljahr nicht zustande kommt. Im Rahmen der Erhebungen wurde auch auf das Potenzial verwiesen, gestützt auf den Austausch zwischen den Schulen «Best Practices» zu teilen und erfolgreiche Ansätze einander so zugänglich zu machen. Relevant ist auch die Erkenntnis, dass ein geschaffenes Angebot vielfach erst eine Nachfrage schafft – dies zeigt etwa das Beispiel des Mittagstischs in der Schule Valsot, wo nach Schaffung des Angebotes im Herbst 2025 innert des Schuljahres laufend mehr Schüler/innen hinzukamen.

Familienergänzende Betreuungsangebote während den Schulferien stehen nicht im Verantwortungsbereich der Schulträgerschaften. Im Kanton Graubünden gibt es einzelne Gemeinden, welche entsprechende Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder während einzelnen Wochen oder den gesamten Schulferien anbieten.¹⁴ In der Region EBVM verfügt aktuell keine Gemeinde über ein entsprechendes Angebot. Pro Juventute Engiadina Bassa/Samnaun und Pro Junior Val Müstair bieten Ferien(s)pass-Angebote in den Sommerferien an (im Val Müstair findet dieses Angebot alle zwei Jahre statt). Darüber hinaus bestehen keine Angebote. Im Rahmen der Erhebungen zur Situationsanalyse wird der **Bedarf** für entsprechende Angebote aus Elternsicht verschiedentlich genannt. Die Angebotslücke ist vor allem von Familien mit zwei berufstätigen Elternteilen identifiziert, welche für die Betreuung ihrer Kleinkinder bestehende Ganztagesstrukturangebote in Anspruch nehmen und ab Kindergarten Eintritt nicht mehr auf entsprechende Angebote zurückgreifen können.

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, familienergänzende Betreuungsangebote während der Schulferien ebenfalls als zentrale Rahmenbedingung zugunsten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen und weiterzuentwickeln. Konkrete Potenziale sind darin identifiziert, ein entsprechendes Angebot – räumlich und/oder institutionell – an bestehende Betreuungsstrukturen im Vorschulalter (Kindertagesstätten) anzugliedern und/oder auf das Modell von Tageseltern zurückzugreifen.

¹⁴ Siehe z.B. Angebot «La Maisa Plus» in der Gemeinde Pontresina.

7.3 Freizeitangebote

Freizeitangebote gewähren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ergänzend zum schulischen Bildungsangebot und privaten Freizeitaktivitäten mit der Familie zusätzliche Interessen wahrzunehmen und spezifische Fähigkeiten zu entwickeln bzw. zu vertiefen. Die hohe Qualität der unmittelbaren Lebensumgebung, in welcher junge Menschen in der Region EBVM aufwachsen, bildet für den Freizeitbereich eine wichtige Rahmenbedingung (siehe dazu Kapitel 5.4).

In enger Verbindung mit dem qualitativ hochstehenden, naturnahen Lebensraum mit einer lebendigen Kultur verweist die Situationsanalyse auf ein grundsätzlich reiches Freizeitangebot, welches in der Region EBVM spezifisch in den Bereichen Sport und Musik besteht. In beiden Bereichen besteht eine Vielzahl an Vereinen, welche Kinder und Jugendliche in verschiedenen Disziplinen ausbilden, fördern und unterstützen und gesamthaft die Freude an einer Aktivität vermitteln.

Im Sportbereich können Kinder und Jugendliche eine breite Palette an Sommer- wie Wintersportarten ausüben. Die Möglichkeiten sind dabei stark von den Infrastrukturen, über welche die Region EBVM als Tourismusregion verfügt, geprägt. Spezifisch im Wintersport verfügt die Region EBVM über Alleinstellungsmerkmale, welche es ermöglichen, dass Kinder von klein auf polysportiv aktiv sind. Gleichzeitig fungieren diese Merkmale auch als Standortfaktoren, die Familien und Jugendliche von aussen anziehen. In dieser Funktion bildet etwa die Sportklasse am Hochalpinen Institut Ftan (HIF) eine der ältesten Schweizer Sportschulen und gleichzeitig regionales Leistungszentrum von Swiss-Ski für die Disziplinen Ski Alpin, Langlauf, Biathlon und Snowboard Freestyle.

Im Musikbereich ist die Musikschule Region EBVM eine etablierte Institution, welche Kinder und Jugendliche aus allen Gemeinden im Erlernen von Instrumenten und Gesang begleitet, fördert und unterstützt. Die Musikschule zählt aktuell über 500 Schüler/innen, was verdeutlicht, dass ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen musikalisch aktiv ist. Das musikalische Engagement wird mit Angeboten wie Ensembles, Bands und Kinder- sowie Jugendchor zusätzlich ermöglicht und gefördert. Eine zentrale Stütze bilden zudem die zahlreichen Musik- und Chorvereine, welche das Musizieren in den einzelnen Dörfern und Fraktionen verankern. Ein Grossteil an Kindern wächst im Umfeld von Familienangehörigen auf, die in Musik-/Chorvereinen aktiv sind, und viele Jugendliche treten am Übergang in die jungen Erwachsenenjahre selbst einem Verein bei (siehe dazu nächstes Kapitel 8).

Aus der Situationsanalyse resultiert folglich der **Bedarf**, das reiche Freizeitangebot im Sport- und Musikbereich breit zu anerkennen und aufrechtzuerhalten. Anerkennung gebührt insbesondere den zahlreichen Vereinen, die mit viel ehrenamtlichen Engagement Kinder und Jugendliche in spezifischen Aktivitäten fördern und begleiten. Neben einer spezifischen Tätigkeit, die junge Menschen dabei erlernen, sind insbesondere auch die sozialen Kompetenzen zu würdigen, welche im Freizeitbereich vermittelt und gelernt werden. Gestützt auf die ausgeprägte Vereinstätigkeit zeichnen sich die Bereiche Sport und Musik in der ganzen Region EBVM auch durch viele Aspekte des generationenübergreifenden Zusammenseins sowie lebendiger Gemeinschaften aus, welche aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen und für deren Entwicklung von hoher Relevanz sind.

Die Situationsanalyse zeigt auf, dass neben Sport und Musik in der Region EBVM ein beschränktes Angebot an weiteren Freizeitaktivitäten vorhanden ist. Kreative und/oder leistungsunabhängige Freizeitangebote finden sich nur punktuell. In dieser Hinsicht bestehen auch Schnittstellen zum **Bedarf** für Spiel- und Begegnungsorte im Innenbereich, welcher im Kapitel 5.4 ausgeführt ist. Die Situationsanalyse gibt hier Anlass, das Spektrum an Freizeitangeboten zu erweitern und spezifisch kreative und handwerkliche Tätigkeiten verstärkt einzubeziehen – dies fördert einerseits spezifische Kompetenzen und kann andererseits auch den ersten spielerischen Kontakt zu beruflichen Tätigkeiten schaffen. Potenziale sind auch dahingehend identifiziert, dass Synergien zu touristischen Angeboten gezielter genutzt werden könnten. Als wichtige bestehende Angebote in diesem Bereich zu gewichten sind zudem Kinderfeste (siehe untenstehender Exkurs). Angebotslücken könnten auch noch verstärkt durch die Jugendarbeit, welche im folgenden Kapitel im Detail diskutiert wird, gefüllt werden.

Exkurs: Kinderfeste

Positiv hervorzuheben sind die traditionellen Dorffeste (wie Chalandamarz, Mattinadas etc.), in deren Zentrum Kinder und Jugendliche stehen. Diese Feste geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den öffentlichen Raum mit ihrem kreativen, musikalischen und spielerischen Tun zu erfüllen. Solche Veranstaltungen, die massgeblich von jungen Menschen gestaltet und von der ganzen (Dorf-)Gemeinschaft besucht werden, sind v.a. in den romanischsprachigen Gemeinden der Regiun EBVM fest verankert und werden lokal unterschiedlich ausgeprägt begangen. Diese Feste sind somit ein substanzieller Bestandteil des jährlichen Veranstaltungskalenders der Regiun EBVM und platzieren Kinder und Jugendliche auf symbolische Weise mitten in der Gesellschaft.

In diesem Zusammenhang sind auch die Veranstaltungen von Bedeutung, welche organisiert durch die Schulen stattfinden und Einblick in den Alltag und das Schaffen der Schülerinnen und Schüler geben (z.B. Weihnachtsfest, Abschlussfest, Tage der offenen Türe etc.). Solche Feste werden von Familien, Freunden und Dorfbewohner/innen besucht und stellen die Kinder und Jugendlichen sowie deren Tun auch auf wertvolle Art und Weise in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Betrachtung. Entsprechende Veranstaltungen werden von allen Schulen in der Regiun EBVM organisiert.

Festzuhalten ist auch, dass sich je nach Brauch in den einzelnen Dörfern auch Festlichkeiten finden, welche die Altersgruppe der jungen Erwachsenen ins Zentrum stellen. Neben der Feier der Jungbürger/innen, die landesweit in den meisten Gemeinden verankert sind, finden sich in der Regiun EBVM weitere spezifische Feste (z.B. Mattinadas), welche die jungen Erwachsenen mit Tanz als zentrale Akteure bestreiten. Vielfach werden diese Feste von den Giuventünas organisiert (siehe Kapitel 8.2).

Kinder und Jugendliche wünschen sich regelmässige Veranstaltungen wie Turniere, Kinoabende, Dorffeste, Konzerte oder Events, an denen sie sich aktiv beteiligen und auch ihre Talente zeigen können. Insgesamt wünschen sie sich sichtbare Angebote, die ihnen Teilhabe ermöglichen, Begegnungen fördern und die Freizeitgestaltung in ihrer Heimatgemeinde noch attraktiver machen. Kinder und Jugendliche in allen Gemeinden heben die Freizeitinfrastrukturen im Sportbereich hervor, welche sie sehr schätzen.

7.4 Jugendarbeit, Jugendtreff und Schulsozialarbeit

Jugendarbeit bezeichnet im weiteren Sinne eine Vielzahl an Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche grundsätzlich auf der Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit der Teilnahme sowie der pädagogischen Rahmung der Angebote beruhen. Das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit lässt sich enger fassen und beinhaltet die stationäre Arbeit in Jugendtreffs und Jugendzentren und/oder die aufsuchende Jugendarbeit und offene Jugendangebote. Die Angebote werden meistens von ausgebildeten Sozialarbeiter/innen organisiert und geleitet. Finanzielle Träger sind in der Regel die politischen Gemeinden, teilweise auch die Landeskirchen.

In der Regiun EBVM verfügen aktuell die Gemeinden Scuol, Val Müstair und Valsot über eine Stelle für Jugendarbeit. Das Arbeitspensum der zuständigen Jugendarbeiterin (zwischen 10 bis 80 Stellenprozente) und die Art der Anstellung (direkte Anstellung oder auf Mandatsbasis) variieren je nach Gemeinde. In allen drei Gemeinden besteht eine wesentliche Aufgabe der Jugendarbeit darin, den Jugendtreff zu betreuen. Lokal bestand in der jüngeren Vergangenheit an verschiedenen Standorten die Herausforderung, für den Jugendtreff geeignete Räumlichkeiten zu finden. Bei grösserem Arbeitspensum ist die Jugendarbeit auch für ein breiteres Angebot an Aktivitäten zuständig. Zielgruppe in allen drei Gemeinden mit Jugendarbeit und Jugendtreff sind Schüler/innen der 5. bis 9. Klasse. Die Erfahrungen der 2022 etablierten Jugendarbeit Scuol zeigen dabei, dass es Zeit braucht, um ein Angebot wie die Jugendarbeit aufzubauen: Im Jahr 2024 erhöhte sich die Anzahl Besucher/innen des Jugendtreffs Scuol im Vergleich zum Vorjahr um 90%.¹⁵

¹⁵ Siehe Jahresberichte 2023 und 2024 Jugendarbeit Scuol. 2024 wurde der Jugendtreff von 926 Jugendlichen besucht (davon 439 Mädchen und 484 Jungen).

Die Gemeinden Samnaun und Zernez verfügen aktuell über keine Jugendarbeit und auch keinen Jugendtreff. Punktuell sind in der Region EBVM auch die reformierte oder katholische Landeskirche im Bereich der Jugendarbeit tätig.

Die Ergebnisse der Befragungen zur Situationsanalyse zeigen, dass die bestehenden Jugendtreffs und die Arbeit der Jugendarbeiterinnen sehr geschätzt werden. Daraus resultiert der **Bedarf**, die Jugendarbeit und zugehörigen Jugendtreffs zu erhalten und weiterzuentwickeln. In den Gemeinden ohne Jugendarbeit/-treff besteht ein **Bedarf**, die Schaffung eines entsprechenden Angebotes zu prüfen. Dabei ist das Potenzial identifiziert, die überkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit zu intensivieren und Synergien gezielt zu nutzen. Die Unterengadiner Gemeinden versuchten in der Vergangenheit punktuell, einander Angebote der Jugendarbeit zugänglich zu machen.¹⁶ Klare gemeinsame Zielsetzungen und Verantwortlichkeiten fehlen aber bislang. Der spezifische **Bedarf** nach mehr Begegnungsräumen, in denen sich Jugendliche ohne Konsumationszwang treffen und austauschen können, ist in Kapitel 5.4 ausgeführt.

Grundsätzlich besteht eine enge Verknüpfung zwischen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit. Als neutrale, unabhängige Beratungsstelle bietet die Schulsozialarbeit Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen fachliche Unterstützung bei unterschiedlichen Problemstellungen an. Gemäss gesetzlicher Grundlage steht es Schulträgerschaften frei, bei Bedarf zusätzliche Angebote wie Schulsozialarbeit oder Time-out-Angebote zu schaffen.

In der Region EBVM wurden in den letzten Jahren in den Gemeinden Scuol und Val Müstair je eine Stelle für Schulsozialarbeit geschaffen. Die Erhebungen im Rahmen der Situationsanalyse fordern dazu auf, einander vorliegende Erfahrungen gemeindeübergreifend zugänglich zu machen – dies mit dem Ziel, dass jede Gemeinde bzw. Schule eigens entscheiden kann, welches Angebot für sie sinnvoll ist, sowie auch zugunsten der stärkeren Nutzung von überkommunalen Synergien (z.B. auch mittels Anstellung einer Schulsozialarbeit für zwei Gemeinden/Schulen). Eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Angebot der Schulsozialarbeit liegt ausserhalb des Umfangs vorliegender Analyse.

Kinder und Jugendliche wünschen sich einen Jugendtreff in ihrem Dorf mit Aufenthaltsqualität (Sofas, Musik, Wlan, Spiele, Billard, Dart, Rückzugsraum, regelmässige Öffnungszeiten, zentral gelegen). Der Wunsch ist altersübergreifend, sowohl jüngere als auch ältere Jugendliche sprechen sich dafür aus. Der Jugendraum ist für viele Jugendliche mehr als nur ein Raum, er steht für Anerkennung, Mitgestaltung und ein sichtbares Zeichen, dass die Gemeinde ihre Jugend nicht vergisst.

8 Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)

In der Region EBVM leben rund 800 junge Erwachsene (Quelle: BFS, STATPOP, Stand: 31.12.2023). Der Eintritt ins junge Erwachsenenleben beginnt gemäss den Altersklassen, welche dieser Situationsanalyse zugrunde liegen, mit dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Junge Erwachsene absolvieren folglich eine Berufslehre oder schliessen die gymnasiale Bildung ab, bevor sie als qualifizierte Fachkräfte ins Berufsleben eintreten und/oder ihren Bildungsweg mit einem Studium fortsetzen.

Analog der jüngeren Altersgruppen behandelt die vorliegende Situationsanalyse das schul- bzw. berufsergänzende Angebot. Das Bildungs- und Berufsangebot ist nicht Gegenstand der Situationsanalyse. An dieser Stelle wird indes explizit anerkannt, dass die Wahl des Berufs- und Bildungsweges für die Altersgruppe der jungen Erwachsenen meistens *die* zentrale Frage darstellt und andere Lebensbereiche in Abhängigkeit davon ausgestaltet werden. An erster Stelle entscheidet der eingeschlagene Berufs- und Bildungsweg über den Lebensmittelpunkt – dies vor dem Hintergrund, dass verschiedene Berufsbildungen und die gesamte tertiäre Ausbildung den Wegzug aus der Region bedingen. Dies ist ein Spezifikum, welches periphere Bergregionen in besonderem Masse aufweisen. In

¹⁶ So wurde der Jugendtreff Scuol im Jahr 2024 vereinzelt etwa auch von Jugendlichen aus Valsot (27 Jugendliche während ganzem Jahr) und Zernez (11 Jugendliche) besucht. Siehe Jahresbericht 2024 Jugendarbeit Scuol.

diesem Zusammenhang wird das Thema der Abwanderung, welche im aktuellen Kontext des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels von besonderer Relevanz ist, intensiv diskutiert.

Die vorliegende Situationsanalyse fokussiert mit den bildungs- bzw. berufsergänzenden Angeboten einen spezifischen Bereich, welche die Standortattraktivität der Region EBVM aus der Sicht junger Erwachsener mitbestimmt. Eine breit aufgestellte Auseinandersetzung mit verschiedenen Standortfaktoren liegt in der Studie «Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair als Lebens- und Arbeitsraum für junge Erwachsene»¹⁷ (2022) vor. Ein aktuelles Projekt unter dem Lead der Region Maloja widmet sich zudem dem Thema Zukunftssicherung Berufsbildung Südbünden.

Um ein umfassendes Bild der aktuellen Situation im Bereich bildungs- bzw. berufsergänzenden Angebote für 16- bis 25-Jährige in der Region EBVM zu gewinnen, wurden im Rahmen der Situationsanalyse Vertreter/innen der Giuventünas im Spezifischen und junge Erwachsene im Allgemeinen eingebunden und Angebote ausgewertet (siehe Akteurliste im Anhang). Die Einbindung erfolgte primär im Rahmen der Runden Tische, wobei die Beteiligung durch Giuventünas je nach Gemeinde höher oder geringer ausfiel.

Nachstehend werden die Erkenntnisse und Bedürfnisse diskutiert, welche in den Bereichen Förderung und Beratung, Giuventünas, Vereine und Freizeit sowie Ausgehangebote aus der Situationsanalyse resultieren. Es wird dabei spezifisch auf Angebote eingegangen, die aus der Perspektive der jungen Erwachsenen bis im Alter von 25 Jahre von besonderer Bedeutung sind. Eine umfassende Übersicht der Angebotslandschaft, welche aus einer Erwachsenenperspektive generell verfügbar ist, vermag die vorliegende Situationsanalyse nicht zu leisten.

8.1 Förderung und Beratung

In der Region EBVM stehen zahlreiche kantonale Angebote zur Verfügung, die junge Erwachsene in verschiedenen Lebensbereichen unterstützen. Dazu gehören die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Berufsinformationszentrum (BIZ) Graubünden sowie der regionale Sozialdienst. Auch psychiatrische Dienste, die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) und die Integrationsstelle bieten wichtige Unterstützung.

Aus der Vielfalt und Durchlässigkeit innerhalb der Berufswelt resultiert, dass auch nach der Wahl eines ersten Berufs oder Studiums vielfach weiterführende Fragen bezüglich der eigenen Laufbahn bestehen. In dieser Hinsicht ist festzuhalten, dass die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche vom Kanton an dezentralen Standorten angeboten wird, auch im Erwachsenenalter kostenlos in Anspruch genommen werden kann.

Aus der Situationsanalyse resultiert im Bereich Förderung und Beratung für junge Erwachsene kein spezifischer Bedarf. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass diese Themenbereiche im Rahmen der Erhebungen wenig thematisiert wurden und für eine differenziertere Beurteilung eine vertiefende Analyse notwendig wäre.

8.2 Giuventünas, Vereine und Freizeit

Die Region EBVM verfügt mit den Giuventünas (Jugendvereinen) über Organisationen, welche spezifisch die Zielgruppe der jungen Erwachsenen vereinen. Giuventünas sind vornehmlich in den einzelnen Dörfern verankert und zielen darauf ab, junge Erwachsene ab dem Schulaustritt und in der Regel bis ins Alter von rund 30 Jahren (in vielen Fällen bis zur Hochzeit) in der Freizeit zu vernetzen. Giuventünas sind in den romanischsprachigen Gemeinden der Region EBVM fest verankert und bilden gesamthaft ein breites und etabliertes Netzwerk von Jugendvereinen.

Einzig in der Gemeinde Samnaun gibt es keine Giuventüna bzw. kein Jugendverein. In den Erhebungen zur Situationsanalyse wird darauf hingewiesen, dass junge Erwachsene aus Samnaun aufgrund

¹⁷ In dieser Studie nimmt die Sozialwissenschaftlerin Sophia Völksen im Auftrag der Region EBVM eine qualitative Bestandsaufnahme der Chancen und Herausforderungen in der Region vor und leitet davon Handlungsempfehlungen zur Förderung der Standortattraktivität ab. Die Studie fokussiert die Altersgruppe der 18- bis 40-Jährigen.

der peripheren Lage der Gemeinde ihre Heimat zwecks Ausbildung mehrheitlich für einige Jahre verlassen müssen und bei einer Rückkehr (an Wochenenden oder permanent) in den bestehenden Vereinen und Angeboten ein genügend grosses Freizeitangebot vorfinden. Aus der Situationsanalyse resultiert folglich kein Bedarf, ein den Giuventüna ähnliches Angebot in Samnau aufzubauen.

Die Giuventünas im Unterengadin und Val Müstair nehmen neben der Vernetzung der Jungen untereinander vielfach auch weitere Funktionen ein. Viele Giuventünas organisieren öffentliche Veranstaltungen (wie z.B. 1. August-Feier, Neujahrsevent, Oktoberfest, Bälle etc.), welche der ganzen Gesellschaft zugänglich sind. Beide Funktionen der Giuventünas – einerseits als Plattform für junge Erwachsene, andererseits als Vereine, welche übergeordnet zu lebendigen (Dorf-)Gemeinschaften beitragen – werden gestützt auf die Erhebungen zur Situationsanalyse sehr geschätzt und gemäss breitem Konsens positiv hervorgehoben.

Aus der Situationsanalyse resultiert, dass die einzelnen Giuventünas lokal mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Während es den Giuventünas in einzelnen Dörfern gelingt, annähernd alle jungen Erwachsenen zu vereinen, finden sich andere Giuventünas mit abnehmenden Mitgliederzahlen konfrontiert. Daraus resultieren insbesondere die Herausforderungen, den Vereinsvorstand zu besetzen und/oder für die Organisation von (öffentlichen) Veranstaltungen einsatzwillige Personen zu finden. Als Antwort darauf haben einzelne Giuventünas in jüngster Vergangenheit fusioniert. Es finden sich hier grundsätzlich ähnliche Herausforderungen, mit welchen sich das Vereinswesen und das Ehrenamt in vielen verschiedenen Gesellschaftsbereichen konfrontiert sehen.

Gestützt auf die Situationsanalyse lässt sich der **Bedarf** identifizieren, das Engagement der Giuventünas breit zu anerkennen und den Erhalt sowie die Weiterentwicklung der Giuventünas zu fördern. Die Giuventünas bilden hier ein Spezifikum, welches sich in Graubünden zwar auch in anderen Regionen findet, im kantonalen und nationalen Vergleich aber in keinerlei Hinsicht flächendeckend vorzufinden ist. Im Kontext der vielfach diskutierten Abwanderung ist die Rolle besonders hervorzuheben, mit welcher die Giuventünas die Bindung von jungen Erwachsenen zu ihrer Heimat – auch bei temporärem Wegzug aus der Region – stärken. Die Giuventünas füllen auch eine Lücke, welche im Bereich der öffentlichen Ausgehangebote besteht (siehe nächstes Kapitel), und gestalten gerade an Wochenenden und in der Ferienzeit attraktive Angebote für Gebliebene wie Rückkehrende.

Aus der Situationsanalyse resultiert auch der **Bedarf** und das Potenzial, die Giuventünas aus Gemeindegicht noch verstärkt in politische Prozesse einzubeziehen und bewusst als Plattformen zu nutzen, welche die Stimme der Jungen vereinen. Diese Möglichkeiten zur Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Mitwirkung der jungen Erwachsenen sind in Kapitel 5.2 im Detail diskutiert. Als **gutes Beispiel** sei auch hier der teilweise institutionalisierte Austausch zwischen Giuventüna und Gemeindevorstand im Val Müstair aufgeführt.

Neben den Giuventünas finden junge Erwachsene in der Region EBVM ein Netz an Vereinen, welche in spezifischen Sparten zu Engagement und gemeinsamen Aktivitäten einladen. Auch hier verweist die Situationsanalyse darauf, dass einzelne Vereine florieren und gerade auch von jungen Personen aktiv mitgestaltet werden (u.a. Musikvereine und Chöre), während andere Vereine mit Mitgliederschwund und fehlendem Nachwuchs kämpfen. Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, das Engagement von Vereinen und deren Beitrag zur Standortattraktivität breit zu anerkennen und den Erhalt sowie die Weiterentwicklung der Strukturen zu fördern. An dieser Stelle ist gleichzeitig festzuhalten, dass eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Vereinsstrukturen und der Freiwilligenarbeit in der Region EBVM nicht Gegenstand der vorliegenden Situationsanalyse bildet.

Mit Blick auf den Freizeitbereich gilt es übergeordnet auch auf die Vielfalt an Freizeitaktivitäten zu verweisen, welche (junge) Erwachsene in der Region EBVM ausüben können. Die Möglichkeiten zum Aktivsein, die Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen (siehe Kapitel 7.3), setzen sich dabei meist nahtlos ins Erwachsenenleben fort. Die zentrale Rolle der Vereine sowie die Landschaftsqualität und die verfügbaren touristischen Infrastrukturen sind dabei auch mit Bezug auf Freizeitangebote für Erwachsene hervorzuheben. Gesamthaft resultiert daraus besonders im Sport-, Outdoor- und Musikbereich, aber auch in spezifischen Nischen ein Angebot bzw. Rahmenbedingungen für Aktivitäten, welche die Standortattraktivität der Region EBVM aus dem Blickpunkt von jungen Erwachsenen

entscheidend mitbestimmen. Auch hier besteht der **Bedarf** darin, das Freizeitangebot zu pflegen und sich deren Bedeutung als Standortfaktor bewusst zu sein.

8.3 Ausgehangebote

Ausgehmöglichkeiten bilden ein Angebot, welches für junge Erwachsene von besonderer Relevanz ist und vom Standpunkt dieser Altersgruppe die Attraktivität eines Standortes erheblich mitbestimmt. In der Region EBVM sind Ausgehangebote sehr beschränkt vorhanden. Es steht eine ganzjährig geöffnete Diskothek zur Verfügung (Stüva, Scuol), lokal gibt es saisonal geöffnete Bars/Tanzlokale (z.B. El Rico, Samnaun, Grotta Spinai, Val Müstair). Von Relevanz sind auch die Angebote in einem erweiterten Einzugsgebiet (v.a. Tirol, Südtirol und Oberengadin), welche junge Erwachsene mitunter aufgrund fehlender Ausgehmöglichkeiten in der eigenen Region in Anspruch nehmen.

Zusätzlich zu Diskotheken als spezifischem Ausgehangebot verweist die Situationsanalyse auch auf die Bedeutung von weiteren Ausgehmöglichkeiten in Form von Treffpunkten und Begegnungsräumen. Solche Orte ermöglichen es, soziale Kontakte zu pflegen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Wie das vorangehende Kapitel zeigt, werden solche Orte und Möglichkeiten vielfach auch durch die Giuventünas und andere Vereine geschaffen. Auch Dorfbeizen kann hier eine wichtige Funktion zukommen. Gleichzeitig verweist die Situationsanalyse auf das Bedürfnis nach Ausgeh- und Begegnungsorten, die unabhängig von der Zugehörigkeit zu einem Verein oder eine Dorfgemeinschaft zugänglich sind. [Bedarf für Nachtshuttle – aktuelles Projekt Rufbusangebot in Abklärung]

Aus der Situationsanalyse resultiert der **Bedarf**, die geringe Verfügbarkeit an Ausgehangeboten in der Region EBVM zur Kenntnis nehmen und Möglichkeiten zum Füllen von Angebotslücken zu eruieren. Der Austausch zwischen Politik und der jungen Bevölkerung ist dabei besonders wichtig, um gezielt Angebote zu entwickeln, welche die Bedürfnisse befriedigen und zugleich die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen berücksichtigen.

9 Ausblick

Die vorliegende Situationsanalyse, welche in der ersten Projektphase (Frühjahr 2024 bis Frühjahr 2025) ausgearbeitet wurde, dient als Grundlage für die Erstellung des kinder- und jugendpolitischen Konzeptes Region EBVM (siehe zur Methodik Kapitel 3). Aufgrund der Analyse der aktuellen Situation und des davon abgeleiteten Bedarfs sollen in der zweiten Projektphase Leitziele, Massnahmen und ein Umsetzungsplan entwickelt werden. Das finale kinder- und jugendpolitische Konzept Region EBVM soll bis Frühjahr 2026 vorliegen – mit dem Ziel, in den kommenden Jahren als Grundlage für eine aktive Kinder- und Jugendpolitik auf kommunaler und regionaler Ebene zu fungieren.

Aufgrund der vorliegenden Analyse lässt sich übergeordnet eine IST-Situation erkennen, welche sich innerhalb der Region EBVM durch eine Reihe von gemeinsamen, sprich gemeindeübergreifend relevanten Themen auszeichnet. Von hoher Priorität ist dabei die Tatsache, dass Angebote aus der Nutzersicht nicht vor Gemeindegrenzen Halt machen und, wo möglich und sinnvoll, gemeindeübergreifend beansprucht werden. Dies setzt den Austausch und die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene voraus. Gleichzeitig liegt eine Vielzahl an Begebenheiten vor, die gemeindespezifisch ausgestaltet sind. Die Tatsache, dass die politischen Kompetenzen und Verantwortlichkeiten fast ausschliesslich auf kommunaler Ebene verankert sind, ist dabei entscheidend. Diesem Umstand wurde als Grundprämisse für die Projektumsetzung und -organisation Rechnung umfassend getragen (siehe ebenfalls Kapitel 3) und diese Rahmenbedingung gilt es mit Blick auf die weiteren Schritte nochmals umso stärker zu gewichten.

Während im Rahmen der Analysearbeiten viele Synergieeffekte genutzt werden konnten, indem der Prozess auf regionaler Ebene gesteuert wurde, steht bei den anstehenden Konzeptarbeiten die Umsetzungsfrage im Zentrum. Ein Konzept erweist sich nur dann als hilfreiches und wirkungsvolles Instrument, wenn die darin vorgeschlagenen Massnahmen basierend auf einer ersten Machbarkeitsprüfung ausformuliert wurden. Dies impliziert, die politischen Prioritäten, Verantwortlichkeiten

sowie auch Ressourcen umfassend zu berücksichtigen. Die Kinder- und Jugendpolitik wird massgebend auf kommunaler Ebene beeinflusst und gestaltet.

Vor dieser aktuellen Ausgangslage schlägt die mit der Erarbeitung des kinder- und jugendpolitischen Konzeptes Regiun EBVM beauftragte Steuergruppe folgendes **Vorgehen für die zweite Projektphase** vor. Das Vorgehen wird der Präsidentenkonferenz im Rahmen der Verabschiedung der Situationsanalyse zur Genehmigung vorgelegt.

Das kinder- und jugendpolitische Konzept Regiun EBVM soll sich aus folgenden Konzeptteilen zusammensetzen:

- **Regionaler Konzeptteil:** In diesem Konzeptteil sollen gestützt auf die Situationsanalyse Leitsätze ausgearbeitet werden, zu der sich alle Gemeinden bekennen. Die Leitsätze sollen als Vision fungieren, welche man als Regiun EBVM im Sinne einer regionalen Kinder- und Jugendpolitik gemeinsam verfolgt. Der Fokus soll dabei auf der Kinder- und Jugendpolitik als Standortfaktor liegen und die Leitsätze sollen das gemäss Agenda 2030 Regiun EBVM definierte strategische Ziel – *«Wir schaffen ein attraktives Umfeld für junge Menschen wie auch für Familien.»* – schärfen. Konkrete Massnahmen sollen Handlungsoptionen für die Umsetzung der Leitsätze auf regionaler Ebene aufzeigen. Diese Massnahmen sollen konsequenterweise auf den Handlungsbedarf eingehen, der gemäss der Situationsanalyse auf regionaler Ebene identifiziert ist. V.a. Potenziale der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit sollen damit gezielt genutzt werden. Unter anderem soll die Idee eines regionalen Jugendparlamentes konkretisiert und umgesetzt werden.
 - ➔ Dieser Konzeptteil wird von der Präsidentenkonferenz Regiun EBVM als verantwortlichem Strategiegremium auf regionaler Ebene genehmigt. Die operative Umsetzung soll unter dem Dach der Agenda 2030 Regiun EBVM mit Zuständigkeit der Regionalentwicklung erfolgen.
- **Kommunale Konzeptteile:** Jede Gemeinde soll über ihr eigenes Konzept verfügen. Dieses ist Bestandteil des regionalen Gesamtkonzeptes, kann aber ebenso als eigenständiges Konzept verwendet werden. In den kommunalen Konzepten sollen gestützt auf die Situationsanalyse Prioritäten und Massnahmen ausgearbeitet werden, mit welchen die einzelnen Gemeinden die Kinder- und Jugendpolitik auf kommunaler Ebene in den nächsten Jahren weiterentwickeln wollen. Die zentralen Handlungsfelder und konkrete Handlungsoptionen sollen so festgelegt werden. Es liegt jedoch nicht im Umfang des vorliegenden Projektes, für jede Gemeinde ein detailliertes Konzept auszuarbeiten. Die kommunalen Konzepte dienen folglich als Grundlage, welche für die eine Gemeinde als Endkonzept ausreichend sein mag und für eine andere Gemeinde ein Zwischenresultat zur Ausarbeitung eines detaillierteren Konzeptes bietet. Idealerweise werden pro Gemeinde zwei bis fünf konkrete Massnahmen(-pakete) inkl. Umsetzungsplan definiert, welche eine Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik ermöglichen. Die Erarbeitung der kommunalen Konzepte erfolgt gemeindegemäss unter enger Einbindung der kommunalen Schlüsselakteure.¹⁸
 - ➔ Jede Gemeinde entscheidet über ihr kommunales Konzept. Vorgesehen ist eine Genehmigung durch die Gemeindevorstände als zuständige Strategiegremien auf kommunaler Ebene. Die operative Umsetzung liegt in der Verantwortung der Gemeinde.

In methodischer Sicht soll auch in der zweiten Projektphase der Grundsatz der breiten Partizipation und Mitwirkung weiterverfolgt werden. Die Mitwirkung, welche in der ersten Projektphase dank der Einbindung der Zielgruppen, Eltern und Fachpersonen erreicht werden konnte, ist beachtlich und stellt eine ideale Grundlage für eine Kinder- und Jugendpolitik dar, welche von möglichst vielen Akteuren mitgetragen und als Gemeinschaftswerk umgesetzt wird.

¹⁸ Dazu gehören: Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention auf Gemeinde- und Schulebene, Gemeindevorstände mit Ressorts Gesundheit und Schule, Gemeindepräsidenten, Schule (Schulrat und/oder Schulleitung), Jugendarbeit (wo vorhanden), ev. weitere. Zu berücksichtigen ist, dass zwei oder mehrere dieser Funktionen oftmals durch dieselbe Person wahrgenommen werden, sodass sich ein übersichtlicher Kreis an involvierten Personen bildet.

10 Anhang

10.1 Gemeindespezifische Ergebnisse

Nachstehend sind die Resultate der öffentlichen Runden Tische und Interviews separat pro Gemeinde ausgeführt.

Inhalte/Bedürfnisse, die im Rahmen der Workshops mit Schüler/innen von Kindern und Jugendlichen genannt wurden, sind in den blau markierten Feldern festgehalten.

Tabelle 4: Gemeindespezifische Resultate Samnaun

Positive Aspekte	Herausforderungen	Bedarfsermittlung
Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Familienfreundliches Umfeld - Starkes Gemeinschaftsgefühl - Sicherheitsgefühl in der Gemeinde - Angebote für Kinder (Spielgruppe, Kinderschwimmen, MuKi-Turnen) - gepflegte Infrastrukturen vorhanden (Schwimmbad, Skigebiet, Spielplätze) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Freizeitaktivitäten: keine Indoor-Angebote - Fehlende Treffpunkte für Familien - Spielgruppenteilnahme rückläufig, Gefahr der Auflösung - Keine Ganztagesbetreuung vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Spielgruppe - Erhalt der bestehenden Angebote - Treffpunkt für alle aufbauen z.B. Pump Track oder Erlebnisspielplatz (= mehr Freizeitangebote) - Bedarf an Kita- Kooperationsmodelle mit grossen Unternehmen-grenzüberschreitendes Modell
Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen und Zusammenhalt - Wintersport Aktivitäten (Skiclub, Skifahren, Skigebiet, Vergünstigungen für Kinder) - Aktive Vereine, vor allem der Sportverein - Kleine Schule: dafür qualitativ hochwertige Begleitung - Jugendfeuerwehr im Aufbau - Jugendkommission 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Anbindung - Schülerzahlen gehen zurück: Erhalt der Institution Schule - Vereinsleben für Kinder erweitern - Wunsch nach mehr Freizeitangeboten: ganzjähriger Ferienspass, Rodelangebot wiederherstellen - 1x wöchentlich vorhandener Mittagstisch, privat organisiert - Keine Übersicht der bestehenden Angebote: Angebote müssen aktiv erhalten und beworben werden - Regionale sprachliche Vernetzung in romanisch - Transport zu ausserkommunalen Angeboten - Mangel an Ausbildungsplätzen - Keine Jugendarbeit, kein Sozialarbeiter, kein Jugendtreff 	<ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit zur Verbesserung des ÖVs: regional vergünstigt für 0- bis 16- Jährige - Bestehenbleiben der Schule - Regelmässiger, organisierter Mittagstisch - Regionale und kommunale Angebotsübersicht gestalten - Sprachförderung in romanisch - Regionale ÖV-Verbindungen zu Angeboten schaffen - Kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche
<ul style="list-style-type: none"> - Naturvielfalt: Wanderwege, Themenwege, Berge - Bestehende Infrastruktur: Sportplatz (Fussballplatz, Discgolf), Hallenbad, Skigebiet, Schulplatz, Restaurants, Geschäfte, Eislaufplatz, Tennisplatz, Museum, Kirchen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende und unzureichende Treffpunkte für Jugendliche (Jugendraum, Kino, Club) - Begrenzte Freizeitmöglichkeiten bei schlechtem Wetter - Mangel an günstigen Gastronomieangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendraum schaffen - Indoor-Freizeitangebote anbieten (Kino, Basketballplatz, trampolinhalle, Kletterhalle) - Treffpunkte für Jugendliche schaffen (Skatepark, Dönerstand)

<ul style="list-style-type: none"> - Sportliches Angebot vielfältig 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende regelmässige Veranstaltungen für Jugendliche - Fehlende Kommunikation nach politischer Beteiligung - Gefühl «vergessen» zu werden - Fehlende Mobilitätsangebote für Jugendliche (Direktverbindung nach Scuol, zu teure Tickets) - Vereine für Jüngere anbieten - Treffpunkte/Plätze bieten kaum Trinkmöglichkeiten an 	<ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen und Events für Jugendliche mitdenken - Kostenlose ÖV-Tickets und Direktverbindung nach Scuol anbieten - Jugendgerechte Informationsplattform schaffen - Vereine stärken und Jugendliche früher einbeziehen (u14) - Fussballplatz mit Trinkmöglichkeit ausstatten
Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Starkes Vereinsleben - Ausgehangebote vorhanden, jedoch nur saisonal 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung dieser Altersgruppe ist enorm - Kein Jugendverein - Sprachbarriere Romanisch/Deutsch - Es fehlen Treffpunkte - fehlender Nachtshuttle - Abnehmendes Interesse an Freiwilligenarbeit (Vereine) - Kaum Lehrstellen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendverein gründen - Sprachbarriere aufheben - Vereine stärken - Freiwilligenarbeit wertschätzen - Regionale Vernetzung stärken, um die noch vorhandenen jungen Erwachsenen in der Gemeinde zu behalten - Lehrstellen schaffen

Tabelle 5: Gemeindespezifische Resultate Scuol

Positive Aspekte	Herausforderungen	Bedarfsermittlung
Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Familienfreundliche Umgebung - Sicherheitsgefühl in der Gemeinde - Vielfalt an Frühförderangebote (Spielgruppen in allen Fraktionen, Babyschwimmen, ElKi-Turnen, cor d`uffants, Lindorna, Krabbelgruppe) - Canorta und Tagesmutterangebote der chüra d`uffants (Ganztagesbetreuung) - Ansprechende Spielplätze - durch Fusion Gemeinschaftsbildung erreicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein zentraler Treffpunkt - Integration von Familien - Grosse Nachfrage Ganztags-Randzeitenstrukturen Betreuung - grosse Distanzen - Fehlendes Familienbad/Indoorhalle 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt für Familien schaffen (Familienzentrum, generationenübergreifende Räume) - Anerkennung und Unterstützung für neu zugezogene Familien durch die Gemeinde (Idee: Starter Kid für Neuzuzügler)
Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Grosse Angebotsvielfalt - Qualitativ gute Schulen - Cumbinella (Tagesstrukturangebot) - Schulsozialarbeit - Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote koordinieren - Mangel an Räumlichkeiten (Treffpunkte, Jugendarbeit) - Übergang gestalten (Kita-Kinder-garten-Schule) - Verlässliche Ferienbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote koordinieren und Übersicht gestalten - Fraktionsübergreifende Räume schaffen- Jugendhaus - Übergänge fachlich begleiten lassen - Bedarf an verlässlicher Ferienbetreuung
<ul style="list-style-type: none"> - Naturvielfalt allgemein: Wanderwege, Almhöfen, Seen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Rückzugsorte für Jugendliche (Tiefgaragen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkte für Jugendliche schaffen (Jugendtreff in allen Fraktionen)

<ul style="list-style-type: none"> Schlösser- und Ruinen, Wiesen- und Waldplätze, Themenwege - Bestehendes Infrastrukturangebot: Grillplätze, Schwimmbad, Hotels, Restaurants, Kirchen, Vitaparcours, Spielplätze, Eisweg, Seilpark, Schlittenweg, Sportplätze, Skilifte, Loipen - Sportliches Angebot sehr vielfältig - Musikschule 	<ul style="list-style-type: none"> Bahnhöfe und Spielplätze werden genutzt) - Kein Jugendtreff ausserhalb von Scuol - Keine Spielräume bei Schlechtwetter (Spielhallen, Indoorspielplätze) - Neben Sportangeboten wenig andere Freizeitangebote - Bezahlbare Ausgehangebote - Nicht alle Fraktionen haben Bibliotheken - Dorfleben in den Fraktionen stirbt aus - Teils sind Bushaltestellen nicht gut ausgestattet (keine Überdachung oder Bank vorhanden, Informationsschilder ungünstig) - Brunnen fehlen (Tarasp) - Veloparkplätze fehlen - Zu wenig ÖV-Verbindungen von den Fraktionen nach Scuol und in den Fraktionen (Busse zu früh eingestellt, Busverbindung nach Avrona fehlt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sportplätze oder sonstige mögliche Treffpunkte mit Spielen ausrüsten) - Mobile Jugendarbeit für alle zugänglich - Freizeitmöglichkeiten anbieten (Clubs, Kino, Bowling, Billiard, Darts, Volleyballclub) - Alle Fraktionen mit Bibliotheken ausstatten (Ludothek gewünscht) - Aktives Dorfleben in den Fraktionen fördern (Kinoabende) - Wiederbelebung von Treffpunkten (z.B. Gurlaina) - Abendliche Veranstaltungen für junge Erwachsene anbieten - Veloparkplätze bei Sportplätzen, Bahnhöfen etc. anbieten - Busstationen passend ausstatten und Busverbindungen anpassen
Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Traditionsbewusstsein - Starkes Vereinsleben (Giuventünas, Sportverein, Musikvereine) - Ausgehangebot (Stüva) - Digitaler Dorfplatz (Crossiety) 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunktverlagerung am Bahnhof Scuol - Vernetzung der Giuventünas - Angebote mit Fokus Scuol - Freiwilligenarbeit rückläufig 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt schaffen: Bikepark/Skatepark/Pumptrack - Giuventünas politisch einbeziehen- dadurch vernetzen - Angebote dezentralisieren (auf Fraktionen verteilt anbieten) - Vereine stärken- Freiwilligenarbeit wertschätzen

Tabelle 6: Gemeindespezifische Resultate Val Müstair

Positive Aspekte	Herausforderungen	Bedarfsermittlung
Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Unbeschwertes Aufwachsen - Sicherheitsgefühl in der Gemeinde - Angebote für Kinder (Spielgruppe, Kinderschwimmen, MuKi-Turnen, Kindertreffen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Ganztagesbetreuung (1 Tagesmutter) - Fehlende Treffpunkte für Familien - Infrastrukturen renovierungsbedürftig (Spielplätze) - Integration von Familien in Eigeninitiative 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an Kita- Kooperationsmodelle mit grossen Unternehmen- Grenzüberschreitendes Modell - Treffpunkte generationenübergreifend denken (Kulturzentrum als Bsp. Basis) - Instandhaltung der Infrastrukturen - Anerkennung und Unterstützung für neu zugezogene Familien durch die Gemeinde
Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Gute Jugendarbeit - Qualitativ gute Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote koordinieren und Übersicht gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebotsübersicht gestalten und diese koordinieren

<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit - Sehr gute sportliche Infrastrukturen und Angebote (Loipen, Sportclub, Freibad) - Gratisbus für Schulkinder - Genügend Räumlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Ganztagesbetreuung- Ferienbetreuung - Übergang gestalten (Familie-Kindergarten-Schule-Giuventüna) - Freizeitangebote Fokus Sport und Musik - Mangelnde Bekanntheit der Lehrberufe im Tal bei Jugendlichen - Bei Neubau der Schule andere Infrastrukturen berücksichtigen (Kita) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ganztagesbetreuung ausbauen - Übergänge (Familie-Kindergarten-Schule-Giuventüna) bewusst begleiten - Freizeitangebote erhalten/ stärken- z.B. MINT-Angebot als außerschulisches Angebot ausbauen - Veranstaltung eines jährlichen Anlasses in Zusammenarbeit mit Berufsbildenden
<ul style="list-style-type: none"> - Naturvielfalt: Wanderwege, Almhütten, Seen, Wasserfall - Bestehende Infrastruktur: Freibad, Restaurants, Kloster, Kirchen, Spielplätze, Fussballplatz, Volleyballplatz, Radwege, Eisfeld, Loipen, Skigebiet Minschuns - Sportliches Angebot sehr vielfältig 	<ul style="list-style-type: none"> - Neben Sport kaum Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche - Kein Hallenbad, Freibad in Tschierv erhalten - Kein Treffpunkt ganzjährig - La Sassa als Zukunftsprojekt - Plätze und Wege teils renovierungsbedürftig (skaten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitangebote für Jugendliche schaffen (Kino, Trampolinhalle, Hallenbad, Tanzgruppe, Bowling, Skatepark, Pumptrack) - Treffpunkte für Jugendliche schaffen v.a. im Winter - Veranstaltungen für Jugendliche schaffen - Umsetzung von La Sassa
Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Traditionsbewusstsein - Zusammenhalt der Einheimischen - Starkes Vereinsleben (Sportverein, Musikvereine, Giuventünas) - Offenes Ohr der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen erhalten - Mangel an Treffpunkten - Zusammenhalt der Jugendlichen fördern (Fusionierung Giuventünas) - Events organisieren für 18-25 oder älter (z.B. Open Air) - Ausgehangebot unzuverlässig - Vereine rückläufig - Kaum Austauschmöglichkeiten zu fachlichen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunktmöglichkeit ausbauen - Bedarf an Fusionierung der Giuventünas wegen Mitgliedsrückgang - Kulturprogramm für junge Erwachsene und älter anbieten (Veranstaltungen, Workshops-alla Basis) - Disco ganzjährig und regelmässig anbieten - Vereine stärken- Freiwilligenarbeit wertschätzen (gutes Beispiel: Gemeindevorstand besucht Sitzungen der Giuventüna) - Idee: Jährliches regionales, überregionales Giuventüna-Treffen organisieren) - Gefässe zum Austausch: Jugendparlament gewünscht

Tabelle 7: Gemeindespezifische Resultate Valsot

Positive Aspekte	Herausforderungen	Bedarfsermittlung
Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Sicherheitsgefühl in der Gemeinde - Gutes Gemeinschaftsgefühl - Sehr gut besuchte Spielgruppe - Nähe zu Scuol 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Treffpunkt für Familien - Keine Ganztagesbetreuung - Keine Tagesmütter/Väter - Integration durch Eigeninitiative - Freizeitangebote erhalten und ausbauen (ElKi-Turnen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Treffpunktmöglichkeit schaffen - Tagesmütternetzwerk ausbauen - Integration optimieren (Maschalch auch in Deutsch übersetzen)

	- Infrastrukturen renovierungsbedürftig (Spielplätze Tschlin, Ramosch)	- Attraktive Spielplätze in allen Fraktionen
Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältiges sportliches Angebot - Jugendtreff - Schulticket bis nach Scuol - Bustaxi - Neues Schulgebäude mit öffentlichem Spielplatz und Mittagstisch - Industriezonen (Familien-Eisplatz und Schlittenweg)? 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuität Jugendtreff in Ramosch - Angebotsüberblick fehlt - Transparente Kommunikation zwischen Bevölkerung und Gemeinde - Kaum Freizeitangebote vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebotsübersicht erstellen (Informationsflyer Online und Deutsch/Romanisch) - Wunsch nach mehr Freizeitangeboten: ganzjähriger Ferienspass, Vita Parcours wiederherstellen, fixen Pumptrack als Treffpunkt - «Erhaltung» der aktuellen Angebote und Dienstleistungen (Lebensmittelladen fungiert als kleiner Treffpunkt)
<ul style="list-style-type: none"> - Naturvielfalt: Wanderwege - Bestehendes Infrastrukturangebot: Museum, Kirche, Spielplätze, Camping- Pool, Burg Tschanüff, Loipen, Schlittenweg, Fussballplatz - Sportliches Angebot vielfältig - Jugendtreff - Musikschule 	<ul style="list-style-type: none"> - Raum für Jugendtreff finden: Angst, dass der Jugendraum geschlossen wird - Fehlende Busverbindungen, letzter Bus zu früh - Zu kleiner Fussballplatz in Ramosch (dient als sehr beliebter Treffpunkt) - Kaum Treffpunkte oder Räume für Jugendliche - Kaum lokale Freizeitangebote: keine Ausgehmöglichkeit - Spielplätze renovieren v. a. in Ramosch - Vereine sollen erhalten bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> - Transparente Kommunikation mit Jugendlichen (Jugendparlament) - Busverbindungen abends länger anbieten und mit Angeboten in Scuol verknüpfen - Grösseren Treffpunkt schaffen - Mehr Freizeitangebote wie z.B. ein Kino, Tanzmöglichkeiten, Trampolinhalle - Spielplätze erneuern: Spielplatz in Tschlin vergrössern mit Möglichkeiten für Klein und Gross und eine Trinkmöglichkeit anbieten (Brunnen); Spielplatz Ramosch erneuern und für Sicherheit sorgen - Stärkere Beachtung der Vereinsangebote (Fischerverein, Musikgruppen etc.)
Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Starkes Vereinsleben (Schwingclub, Biathlon) - Offenes Ohr der Gemeinde bei Ideen - Traditionsbewusstsein 	<ul style="list-style-type: none"> - Traditionen erhalten: Engagement der Bevölkerung rückläufig (Freiwilligenarbeit) - Politische Informationen an jungen Erwachsenen mitteilen - Keine Ausgehangebote -Transfer nach Scuol ist nicht gegeben - Treffpunkte für junge Erwachsene (z.B. Bar Ramosch- regelmäßige Öffnungszeiten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine stärken - Junge Menschen adäquat informieren und mitwirken lassen (z.B. ab 18 Jahren: Vorbereitung auf politisches Mitwirken) - wöchentliche Austauschmöglichkeit für die Bevölkerung (wird umgesetzt) - Regionale oder kommunale Gefässe zum fachlichen Austausch schaffen (jährlich Runder Tisch zum Thema Kinder-Jugendpolitik) - Nachtshuttle nach Scuol zur Verfügung stellen - Treffpunkte erhalten und optimieren

Tabelle 8: Gemeindespezifische Resultate Zernez

Positive Aspekte	Herausforderungen	Bedarfsermittlung
Frühe Förderung (0- bis 5-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Canorta von Pro Junior (Ganztagbetreuung) - Gut besuchte Frühförderangebote (Spielgruppe, MuKi-Turnen, Buchstart) - Sehr gutes Infrastrukturangebot (Schwimmbad, Skilift, Kino, Eisplatz, Spielplätze) - Sicherheitsgefühl in der Gemeinde (abgesehen Verkehrssituation) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssituation (Tempo, Gehwege) - Treffpunkt für Familien - Integration durch Eigeninitiative - Mangel an Tagesmütter - Mangel an Freizeitangeboten (z.B. Eltern-Kind Treff, Krabbelgruppen) - Bibliothek optimieren (Öffnungszeiten, barrierefrei) - Renovierungsbedürftiger Spielplatz (Susch) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sichere Verkehrswege: Tempo 30 (Gesamtgemeinde) und Gehwege barrierefrei machen - Treffpunkt generationenübergreifend gestalten (Begegnung, Gestaltungs- und Erlebnissräume) - Anerkennung und Unterstützung für neu zugezogene Familien durch die Gemeinde - Sozial nicht integrierte Familien erreichen (Sprachförderung, Integration, Anlaufstellen) - Vernetzung von zugezogenen Familien durch Freizeitangebot - Vereine stärken: Bibliothek und Tagesmütter bewerben - Instandhaltung Spielplatz Susch
Kinder und Jugendliche im Schulalter (6- bis 15-Jährige)		
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige sportliche und musische Angebote - Genügend Räumlichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein Jugendtreff (13-16J) - Kein Schulsozialarbeiter - Übergänge gestalten sich schwierig (Kita-Kindergarten-Schule) - Angebotsübersicht nicht vorhanden - Keine Ganztagesbetreuung und funktionierender Mittagstisch - Ferienbetreuung/Notbetreuung - Niederschwellige Angebote/Unterstützungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendtreff aufbauen - Schulsozialarbeiter einstellen - Räume für verschiedene Angebote zur Verfügung stellen (generationenübergreifend denken) - Übergänge bewusst und fachlich begleiten lassen - Koordinationsstelle: Anlaufstelle mit Fachpersonen in der Gemeinde (Angebote, Case Management, Organisation) - Ganztagesbetreuung aufbauen mit Mittagstisch und Ferienbetreuung ab Kindergarten - Angebote ausser Sport und Musik (Ferien(s)pass ganzjährig, Spieltreff, Handwerkliches Angebot, Kino, Natur, Tradition, Vorträge, Workshops, Prävention) - Unterstützungsangebote schaffen (Hausaufgabenhilfe, Spracherwerb, Begabtenförderung)
<ul style="list-style-type: none"> - Naturvielfalt: Seen, Berge, Wanderwege - Bestehendes Infrastrukturangebot: Familienbad, Nationalparkzentrum Zernez, Kirche, Museum Susch, Kino Lavin, Restaurants, Spielplätze, Fussballplatz, Eisplatz, Loipen - Sportliches Angebot vielfältig 	<ul style="list-style-type: none"> - Neben Sport fehlende Freizeitangebote für Jugendliche - Keine Treffpunkte für Jugendliche vorhanden (v.a. im Winter) - Kein Mitspracherecht - Kein Beachvolleyballplatz mehr - Fussballplatz renovierungsbedürftig; Unsicherheiten bei Jugendlichen, wo und ob ein neuer Fussballplatz gebaut wird. - Schlechte Zug- und Busverbindungen - Kaum Einkaufsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendtreff aufbauen mit Angeboten (Sofas, Spielecke, Musik etc.) - Jugendparlament für mehr Mitsprache - Beachvolleyballplatz wieder reaktivieren - Fussballplatz renovieren und Unsicherheiten bzgl. neuen Fussballplatz - Bessere ÖV-Verbindungen im Halbstundentakt - Treffpunkt für alle Altersgruppen anbieten

	- Keine Infrastruktur für Trendsportarten (Skaten Go-Kart, Airsoft)	- Mehr Shopping- und Freizeitmöglichkeiten: Skatepark, Skaterampen, Trampolinhalle; Kiosk, Kleiderläden
Junge Erwachsene (16- bis 25-Jährige)		
- Starkes Vereinsleben - Traditionsbewusstsein - Digitaler Dorfplatz (Crossiety)	- Keine Ausgehangebote vorhanden - Kommunikation zwischen Politik und jungen Erwachsenen - Traditionen und Vereine erhalten: Engagement der Bevölkerung rückläufig (Freiwilligenarbeit) - Gefässe zum Austausch über Kinder-Jugend-Familienthemen	- Treffpunkt für junge Erwachsene aufbauen - Politisches Bewusstsein stärken durch Giuventüna-Besuch etc. - Regionale/kommunale Gefässe zum Austausch über Kinder-/Jugendpolitik schaffen (z.B. halbjährlicher «Tavulin für Familien») - Freiwilligenarbeit wertschätzen = engagierte Bevölkerung

Abbildung 3: «Subjektive Landkarte»: Haus und Umgebung (Kinderzeichnung)



Abbildung 4: «Subjektive Landkarte»: Freizeit und Gemeinschaft (Kinderzeichnung)



Im Rahmen der Workshops mit der 1-3. Klasse in der Schule Ftan (17.4.2025) wurden von den Kindern «subjektive Landkarten» angefertigt. Die Schüler und Schülerinnen wurden eingeladen, ihre

Umgebung zu zeichnen und diese daraufhin vorzustellen. Die Zeichnungen bieten einen kindlichen Blick auf ihr Lebensumfeld und geben wichtige Hinweise auf Themen, die sie beschäftigen. Die Abbildung 3 zeigt das Wohnhaus des Kindes als zentralen Mittelpunkt. Die angrenzende Natur mit dem gezeichneten Wald, dem Skilift und die Berge deuten auf die Naturverbundenheit hin und den Aussebereich als wichtigen Spiel- oder Erkundungsort. Das Kind äusserte dazu seine Liebe zur Natur und seine Faszination zum Skifahren.

Die Abbildung 4 zeigt mehrere Szenen: Das Zuhause, das Schwimmbad, den Fussballplatz und einen Spielplatz. Das Kind äusserte die Wichtigkeit von Freizeitaktivitäten und das gemeinsame Spiel mit anderen Kindern.

Fazit: Beide Bilder spiegeln wichtige Lebensbereiche der Kinder wider: das Zuhause, die nähere Umgebung, die Natur, Spiel- und Freizeitaktivitäten sowie soziale Kontakte.

10.2 Akteurliste

Die Akteurliste enthält eine Übersicht über Akteure und Angebote, welche in den verschiedenen kinder- und jugendpolitischen Bereichen in der Region EBVM aktiv bzw. verfügbar sind. Die Akteurliste wird im Rahmen der Situationsanalyse ohne Detailangaben (Kontaktaten) veröffentlicht. Die detaillierte Akteurliste inkl. Kontaktaten liegt als Arbeitsdokument vor.

Wichtiger Hinweis: Die Akteurliste umfasst gestützt auf die durchgeführten Analysen und Erhebungen resultiert eine Momentaufnahme der Angebotslandschaft der Kinder- und Jugendpolitik Region EBVM. Die Akteurliste erhebt analog der gesamten Situationsanalyse keinen Anspruch auf eine umfassende und abschliessende Bewertung der Akteure und Angebote. Die Akteurliste als Bestandteil der Situationsanalyse bietet sich vielmehr als Arbeitsinstrument zur laufenden Weiterentwicklung und Umsetzung an.

Tabelle 9: Akteurliste

Mitwirkung in den Erhebungen zur Situationsanalyse		
Angebot	Gemeinde	Institution
Politik		
*Beauftragte für Gesundheitsförderung und Prävention		
BGP* auf Gemeindeebene	Samnaun	Gemeinde Samnaun
BGP* auf Gemeindeebene	Valsot	Gemeinde Valsot
BGP* auf Gemeindeebene	Scuol	Gemeinde Scuol
BGP* auf Gemeindeebene	Zernez	Gemeinde Zernez
BGP* auf Gemeindeebene	Val Müstair	Gemeinde Val Müstair
BGP* auf Schulebene	Samnaun	Schule Samnaun
BGP* auf Schulebene	Valsot	Schule Valsot
BGP* auf Schulebene	Scuol	Schule Scuol
BGP* auf Schulebene	Zernez	Schule Zernez
BGP* auf Schulebene	Val Müstair	Schule Val Müstair
Schulrat (BGP* Schule)	Samnaun	Schule Samnaun
Schulrat	Valsot	Gemeinde Valsot
Schulrat (BGP* Schule)	Scuol	Schule Scuol
Schulrat (BGP* Schule)	Zernez	Gemeinde Samnaun
Schulrat	Val Müstair	Gemeinde Val Müstair

Jugendkommission	Samnaun	Gemeinde Samnaun
Jugendkommission	Scuol	Gemeinde Scuol

Frühe Förderung

Kitas/Tagesfamilien	Scuol; Valsot	Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Kitas	Zernez	Canorta Dschemberin- Pro Junior
Tagesmutter	Zernez	Verein Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Tagesmutter	Val Müstair	Privat
Spielgruppe	EBVM	Fach-Kontaktstelle Spielgruppenleiterinnen
Spielgruppe	EB, Scuol	Gruppa da gö da god «Göpi», Scuol
Spielgruppe	Samnaun	Verein Spielgruppe Samnaun
Spielgruppe	Valsot	Gruppa da gö Ramosch
Spielgruppe	Scuol	Gruppa da gö Mürina, Ftan
Spielgruppe	Scuol	Associazion Scoulina Minchületta e Chüralla
Spielgruppe	Scuol	Gruppa da gö Scuol
Spielgruppe	Scuol	Gruppa da gö, Guarda
Spielgruppe	Scuol	Gruppa da gö Tartarugas, Sent
Spielgruppe	Zernez	Gruppa da Janaiverin Lavin
Spielgruppe	Zernez	Gruppa da gö Zernez, Susch
Spielgruppe	Val Müstair	Gruppa da gö Murlin
Elternberatung	EBVM	Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin
Elternberatung	Val Müstair; Samnaun	Elternberatung Val Müstair, Samnaun
Elternberatung	Zernez	PAT Pro Junior Susch
Schwangerschaft/Geburt	EB; Samnaun	Center da sandà Engiadina Bassa
Schwangerschaft/Geburt	Val Müstair	Center da sandà Val Müstair
Kindergarten	Samnaun	Kindergarten Samnaun
Kindergarten	Valsot	Scoulina Valsot
Kindergarten	Scuol	Scoulina Scuol
Kindergarten	Zernez	Scoulina Zernez
Kindergarten	Val Müstair	Scoulina Val Müstair
Weitere Angebote FF	Samnaun	ElKi-Turnen / Turnen für versch. Altersgruppen
Weitere Angebote FF	Samnaun	Baby und -Kinderschwimmen
Weitere Angebote FF	Valsot	Eltern-Kind-Turnen Ramosch
Weitere Angebote FF	Scuol	Cor d'uffants / Kinderchor
Weitere Angebote FF	Scuol	Sportkids, Polysportives Training
Weitere Angebote FF	Scuol	Lindorna, Secondhand/Kinderbetreuung
Weitere Angebote FF	Scuol	ElKi-Turnen Ftan
Weitere Angebote FF	Scuol	Babyschwimmen / Nodar da poppins
Weitere Angebote FF	Scuol	Splera Treff - Pro Junior Verein Graubünden
Weitere Angebote FF	Scuol	Eltern-Kind-Turnen Scuol
Weitere Angebote FF	Zernez	Sportkids
Weitere Angebote FF	Zernez	Baby - und Kinderschwimmen
Weitere Angebote FF	Zernez	ElKi-Turnen
Weitere Angebote FF	Val Müstair	Baby- und Kleinkindertreffen in Fuldera
Weitere Angebote FF	Val Müstair	Babymassage, Kindermassage

Weitere Angebote FF	Val Müstair	Baby- und Kinderschwimmen
Weitere Angebote FF	Val Müstair	Eltern-Kind-Turnen

Schulen / Jugendarbeit

Primar+ Oberstufe	Samnaun	Schule Samnaun
Primar+ Oberstufe	Valsot	Schule Valsot
Primar+ Oberstufe	Scuol	Schule Scuol
Primar+ Oberstufe	Scuol	Schule Sent
Primar+ Oberstufe	Val Müstair	Schule Val Müstair
Primarschule	Scuol	Schule Ftan
Primarschule	Scuol	Schule Tarasp
Primarschule	Scuol	Schule Ardez
Mittelschule	Scuol	Hochalpines Institut Ftan
Mittelschule	Scuol	Pro Institut Otalpin Ftan (Förderstiftung)
Privatschule	Scuol	Scoula Rudolf Steiner Scuol
Privatschule	Scuol	Bergschule Avrona
Berufsschule	Val Müstair	Scoula industrialia Val Müstair
Schulergänzende Betreuung	EB; Samnaun	Pro Junior Engiadina Bassa/Samnaun
Schulergänzende Betreuung	Samnaun	Mittagstisch Schule Samnaun
Schulergänzende Betreuung	Scuol	Schule Scuol / La Cumbinella
Schulergänzende Betreuung	Zernez	Mittagstisch Schule Zernez
Schulergänzende Betreuung	Val Müstair	Pro Junior Val Müstair
Jugendarbeit	Scuol	Gemeinde/Schule Scuol
Jugendarbeit	Valsot	Gemeinde/Schule Valsot
Jugendarbeit	Val Müstair	Gemeinde/Schule Val Müstair
Kirchliche Jugendarbeit	Valsot	Reformierte Kirche Valsot
Kirchliche Jugendarbeit	Samnaun	Kath. Stiftung Pfarrei St. Jakob
Beratung/Unterstützung	EBVM	Stiftung Pro Junior Graubünden
Beratung/Unterstützung	EBVM	Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Beratung/Unterstützung	EBVM	Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB
Beratung/Unterstützung	EBVM	Regionaler Sozialdienst
Beratung/Unterstützung	EBVM	Sozialkonferenz Südbünden
Beratung/Unterstützung	EBVM	Berufsbeistandschaft Unterengadin
Beratung/Unterstützung	EBVM	Regiun EBVM Integrationsstelle
Beratung/Unterstützung	EBVM	Schulpsychologischer Dienst GR
Beratung/Unterstützung	EBVM	PDGr-Psychiatrische Dienste Graubünden
Beratung/Unterstützung	EB	Regionallogopädie
Beratung/Unterstützung	Zernez	Praxis für Psychotherapie aller Altersgruppen
Beratung/Unterstützung	Val Müstair	Regionallogopädie
Beratung/Unterstützung	Val Müstair	Schule Val Müstair- Sozialarbeiterin
Beratung/Unterstützung	Scuol	Berufsinformationszentrum BIZ Scuol
Kinderärzte	EB; Samnaun	Arztpraxis Bogn Engiadina
Spital	EBVM	Kantonsspital Graubünden
Spital	EB; Samnaun	Center da sandà Engiadina Bassa
Spital	Val Müstair	Cender da sandà Val Müstair

Freizeit / Vereine

Giuventünas	Valsot	Giuventüna Strada e Martina
Giuventünas	Valsot	Giuventüna Tschlin
Giuventünas	Valsot	Giuventüna Ramosch
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Sent
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Scuol
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Tarasp
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Ftan
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Ardez
Giuventünas	Scuol	Giuventüna Guarda
Giuventünas	Zernez	Giuventüna Lavin
Giuventünas	Zernez	Giuventüna Zernez
Giuventünas	Val Müstair	Giuventüna Tschierv
Giuventünas	Val Müstair	Giuventüna Sta. Maria-Valchava
Giuventünas	Val Müstair	Juentüna Fuldera
Giuventünas	Val Müstair	Giuventüna Müstair
Jugendtreff	Val Müstair	Offene Jugendarbeit
Feuerwehr	Scuol	Jugendfeuerwehr Pisocins
Musik	EBVM	Musikschule Regiun EBVM
Musik	Samnaun	Musikgesellschaft Samnaun
Musik	Samnaun	Samsound Events
Musik	EB	Musica da Giuventüna Engiadina Bassa
Musik	Valsot	Musikgesellschaft Tschlin
Musik	Valsot	Musikgesellschaft Ramosch
Musik	Scuol	Musikgesellschaft Ftan
Musik	Zernez	Musica da Giuvenils La Plaiv
Theater	Samnaun	Theatergruppe Samnaun
Theater	Scuol	Theatergruppe für ältere Kinder
Sportvereine	EBVM	Club Alpine Svizzer CAS-Bergsportangebote
Sportvereine	EB	JO Club Alpin Svizzer EB
Sportvereine	EB	Teakwondo-Hapkido Engadin
Sportvereine	EB	Club da Snowboard Umblanas
Sportvereine	EB	Canuists D'engiadina
Sportvereine	EB	Club Archers D'Engiadina
Sportvereine	EB	Club da Hockey Engiadina
Sportvereine	Samnaun	Schützenverein Samnaun
Sportvereine	Samnaun	Modellsportclub
Sportvereine	Samnaun	Samnaun Sport
Sportvereine	Samnaun	Schneesport Club Samnaun
Sportvereine	Valsot	Biathlonverein Sclamischot
Sportvereine	Valsot	Ils Capricorns, Fussballverein
Sportvereine	Valsot	Tregants Giuvenils- Schützenverein
Sportvereine	Valsot	Schwingergruppe für Kinder
Sportvereine	Scuol	Geräteturngruppe GiDU Sent
Sportvereine	Scuol	Volleyballverein Sent
Sportvereine	Scuol	Bike Kids Scuol

Sportvereine	Scuol	Bike Alptrails
Sportvereine	Scuol	Club da Pallapè Scuol- Fussballverein
Sportvereine	Scuol	Club da Curling Scuol
Sportvereine	Scuol	Club da Golf Vulpera
Sportvereine	Scuol	Club da nodar Scuol- Schwimmschule
Sportvereine	Scuol	Club da Skiunzs Lischana Scuol
Sportvereine	Scuol	JO Nordic Scuol
Sportvereine	Scuol	JO Motta Naluns
Sportvereine	Scuol	Club da Skiunzs Sent
Sportvereine	Scuol	Club da Tennis Scuol
Sportvereine	Scuol	Club da Tschoccas Tarasp- Eisstocksport
Sportvereine	Scuol	Club da Skiunzs Ardez
Sportvereine	Scuol	Club das Skiunzs Schlivera Ftan
Sportvereine	Scuol	Eisstock Sur En
Sportvereine	Scuol	Indiacaverein Sent-Scuol
Sportvereine	Scuol	Società da Tregants Sent
Sportvereine	Zernez	Club da Pallapè Zernez
Sportvereine	Zernez	Club da Skiunzs Sarsura Zernez
Sportvereine	Zernez	Club da Tennis, Zernez
Sportvereine	Zernez	Club da Hockey Zernez
Sportvereine	Zernez	Società da Tregants Susch
Sportvereine	Zernez	Società da Gimnastas- Turnverein
Sportvereine	Val Müstair	Club da Tennis, Val Müstair
Sportvereine	Val Müstair	Società da Tregants Sta. Maria
Sportvereine	Val Müstair	Sportclub Val Müstair
Sportvereine	Val Müstair	Sportclub: Fussballtraining
Sportvereine	Val Müstair	Sportclub: Cuors G+S Cundiziu
Sportvereine	Val Müstair	Sportclub: Cuors G+S Passlun
Sportvereine	Val Müstair	Sportclub: Cuors G+S Cuorrer
Sportvereine	Val Müstair	Tregants sportivs
Sportvereine	Val Müstair	Ride La Val Trailschool
Weitere Angebote	EBVM	Pro Junior Selbstverteidigungstrainings
Weitere Angebote	EB	Pfadfinder-Battasendas Capricorn EB
Weitere Angebote	Samnaun	Schwimmunterricht im Erlebnisbad
Weitere Angebote	Scuol	Plausch Fussballtraining Sent
Weitere Angebote	Scuol	Kindertanz Scuol
Weitere Angebote	Scuol	Jazzdance und Streetdance Sent
Weitere Angebote	Scuol	Gimmattas Sent-Scuol- Mädchenriege
Weitere Angebote	Scuol	Origym Scuol- Fitnessstudio
Weitere Angebote	Scuol	Offene Turnhalle Ardez
Weitere Angebote	Scuol	Roundabout Scuol- Tanzangebot
Weitere Angebote	Zernez	Riga da mattas Zernez
Weitere Angebote	Zernez	0712-Polysport Zernez
Weitere Angebote	Zernez	Offene Turnhalle Zernez
Weitere Angebote	Zernez	Jazzercise / Tanz-, Fitnessprogramm
Weitere Angebote	Val Müstair	Biosfera buonderfuts

Öffentlicher Raum Infrastruktur

Bäder	Samnaun	Alpenquell Erlebnisbad Samnaun
Bäder	Scuol	Bogn Engiadina, Trü, Quadras, Badesees Ftan
Bäder	Scuol	Freibad Vulpera
Bäder	Zernez	Familienbad Zernez
Bäder	Val Müstair	Freibad Tschier
Bergbahnen	EB	Bergbahnen Scuol
Bergbahnen	Samnaun	Bergbahnen Samnaun
Bergbahnen	Val Müstair	Bergbahnen Minschuns
Bibliotheken	Samnaun	Schulbibliothek
Bibliotheken	Valsot	Biblioteca Populara Valsot
Bibliotheken	Scuol	Biblioteca Sent
Bibliotheken	Scuol	Biblioteca Ftan
Bibliotheken	Scuol	Biblioteca Populara Scuol
Bibliotheken	Scuol	Biblioteca Ardez
Bibliotheken	Zernez	Biblioteca Lavin (uffants)
Bibliotheken	Zernez	Società Biblioteca publica da Zernez
Bibliotheken	Val Müstair	Medioteca Müstair
Bibliotheken	Val Müstair	Biblioteca Jaura
Spielplätze	EBVM	Siehe Übersicht auf Website TESSVM
Sportanlagen	Samnaun	Fussball, Tennis, Eisplatz, Discgolf-Parcour
Sportanlagen	Valsot	Fussball, Eisplatz, Biathlon-Anlage
Sportanlagen	Scuol	Schellenursliweg Guarda
Sportanlagen	Scuol	Skatepark Gurlaina
Sportanlagen	Scuol	Eisplatz Sent
Sportanlagen	Scuol	Zwergenweg via dals nanins Tarasp
Sportanlagen	Scuol	Eisweg, Skulpturenweg Sent- Sur En
Sportanlagen	Scuol	Fussball, Tennis, Eisplatz
Sportanlagen	Scuol	Seilpark Engadin
Sportanlagen	Zernez	Sportzentrum (Sportplatz, Minigolf, Eisplatz)
Sportanlagen	Val Müstair	Fussball, Tennis, Eisplatz
Sonstiges	Valsot	Kino Tschlin
Sonstiges	Valsot	Fundaziun Vnà- Kino
Sonstiges	Zernez	Kino-Bistro cultura cinema, Lavin
Sonstiges	Zernez	Museum Susch
Sonstiges	Zernez	Nationalpark Zernez